

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 49.

Hirschberg, Donnerstag den 7. Dezember 1843.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner, Schlesischen und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Inland. Zu Berlin ist der frühere Regent von Serbien, Fürst Michael Obrenowitsch aus Wien angekommen. Desgleichen Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger und Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Maria Alexandrowna von St. Petersburg. Letztere sind bereits nach Weimar abgereiset.

Deutschland. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Württemberg ist am 20. Novbr. von Stuttgart nach Italien gereiset, um den Winter daselbst zuzubringen. — Am 23sten wurde zu Karlsruhe die Stände-Versammlung eröffnet. — In Baiern und Württemberg führt man fortgesetzt über die herrschende Theuerung Klage. — Der Festungsbau zu Rastatt im Großherzogthum Baden wird fortwährend rüstig betrieben.

Frankreich. Die früheren Minister Carl X., Fürst von Polignac und Herr von Peyronnet, welche sich zu Paris aufhalten, haben die Weisung erhalten, die Hauptstadt zu verlassen. Als Ursache dieser Wegweisung giebt man an, daß dieselben sich noch nicht für ihre Begnadigung bei dem Könige bedankt haben, indem sie ihm blos als Herzog von Orleans danken wollten. — Die Ueberschwemmungen haben in den südöstlichen Departements außerordentlichen Schaden angerichtet; derselbe beträgt allein in dem Departement Vaucluse über 600,000 Fr. — Aus Afrika ist die Nachricht eingetroffen, daß am 11. Novbr. der General Tempoure bei Malah, 40 Lieues südwestlich von Maskara, das Lager des Kalifa Sidi-Embarack-Ben-Allah erreicht hat, als Letzterer im Begriff war, südwestlich von Tlemezen zu Abdel Kader zu stoßen. Seine Streitkräfte, bestehend aus allen Ueberresten der verschiedenen Bataillone Infanterie und einem Theile der Kavallerie des Emirs, sind fast ganz aufgerieben worden; 400 Mann blieben todt auf dem Platze und 300 wurden gefangen genommen. Der Kalifa Sidi-Embarack ist im Gefecht umgekommen; man hat seine Waffen nebst drei Fahnen nach Algier gebracht. — Eine Königliche Ordonnanz beruft die beiden Kammern zum 27. Dezember ein.

Spanien. Eine Mißstimmung zwischen dem Kriegsminister General Serrano und dem General Narvaez hat Veranlassung gegeben, daß Letzterer sich bitter über das Ministerium bei der Königin beschwerte, und als solche dasselbe beibehalten wollte, seine Entlassung einreichte. Solche ist jedoch nicht erfolgt, sondern es ist zwischen den beiden Generalen eine Verständigung herbeigeführt worden. Indeß ist es doch für zweckmäßig erachtet worden, ein neues Ministerium zu bilden, (worauf das Ministerium selbst angetragen hat, da es, wie es sagt, selbst ein Erzeugniß der Revolution, deshalb am wenigsten geeignet wäre, die Leitung einer die Bahn der Gesetzmäßigkeit betretenden Regierung zu übernehmen), womit Herr Olozaga von der Königin beauftragt worden. — Die feierliche Ausrufung und Huldigung Ihrer

Majestät der constitutionellen Königin von Spanien sollte am 1. December in allen Ortschaften des Königreichs stattfinden. — Die vier Meuchelmörder, welche auf den General Narvaez schossen, sind verhaftet und ihres Verbrechens vollkommen überführt. Sie gehören sämmtlich den niederen Volksklassen an und dienten als National-Milizen in dem bekannten Jäger-Bataillon, welches der Oberst Gurrea, der vertraute Adjutant und Secretair Espartero's, befehligte. Einer der Verhafteten, ein Metzgergesell, hat Alles ausgesagt, und namentlich, daß die Redacteure des Espectador, die entflohen sind, den ganzen Mordanschlag, in dem Augenblicke, als er verübt ward, leiteten und vorher bezahlten. Dieser Metzgergeselle erhielt für seinen Theil 7 Fünffrankenstücke; ein anderer Mitschuldiger dagegen 40. Bei einem anderen der Verhafteten fand man einen geschriebenen Zettel vor, durch welchen einer der Redacteure des Espectador seine Frau beauftragte, dem Ueberbringer zu gestatten, aus einem bezeichneten Kasten den Inhalt herauszunehmen. Als die Behörde diesen Kasten untersuchte, fand sich ein geladener Trabuco vor. In Folge der Aussagen der Schuldigen sind mehrere Personen von Bedeutung verhaftet worden, unter Anderen der Brigadier Leimery, Espartero's Gouverneur von Madrid, der einen Tag vor der Mordthat von Frankreich hier angekommen war, und ein Herr Vallabriga, früher Adjutant des Infanten Don Francisco und Chef der Artillerie der National-Miliz von Madrid. — Se. Majestät der König beider Sicilien hat die Königin Isabella II. anerkannt. — Barcelona hat am 19ten November kapitulirt. Am 20sten rückten die Truppen der Königin in diese Stadt ein; die Blokade sollte noch 3 Tage beibehalten werden. Die Insurgenten-Chefs, welche der General-Capitain bezeichnet hatte, konnten sich auf einem französischen Fahrzeuge nach Port-Ventres einschiffen. Ein neues Ayuntamiento (Magistrat) ist ernannt und die Entwaffnung aller Einwohner Barcelona's verfügt worden. — Jetzt ist das Schloß Figueras der einzige feste Punkt, auf welchem die Fahne des im Namen der Central-Junta unternommenen Aufstandes noch weht. Unter den 4000 Mann, die der Oberst Amettler befehligt, sollen sich an 1000 Mann Linientruppen befinden. An Mund- und Kriegsbedarf fehlt es den Insurgenten nicht. Da sie das auf dem Wege der Brandschatzung erworbene Vieh nicht ernähren konnten, so haben sie es unverzüglich geschlachtet und große Vorräthe von gesalzenem Fleische bereitet. Außer einer reichlichen Nahrung erhalten die Soldaten Amettlers einen täglichen Sold von 5 Realen. Amettler hat den General Prim zur Räumung von Figueras auffordern lassen, und auf dessen Weigerung eine Stunde lang Kanonenkugeln und Granaten auf die Stadt geschleudert. Am 18. machten die Insurgenten einen neuen Ausfall, der aber eben so wenig zu einem nennenswerthen Resultate führte, als der Ausfall vom 16. Der General Prim hat den Obersten Amettler und alle unter seiner Anführung stehenden Insurgenten für Verräther des Vaterlandes erklärt.

Portugal. Der spanische General Iriarte, welcher von Vigo aus ausrückte, um in der Provinz Orense den Aufstand auszubreiten, wurde bekanntlich durch die Truppen der Königin, unter dem General Cotoner, so gedrängt, daß er mit seinen Anhängern den Minho überschreiten und sich nach Portugal flüchten mußte. Er rückte in Melgaço ein; eine Anzahl esparteristischer und centralistischer Offiziere begleiteten ihn und seinen Stab. Das ganze spanische Corps wurde sogleich entwaffnet und nach Braga abgeführt; die Waffen wurden der Spanischen Regierung ausgeliefert.

England. Die Sendung des Baier'schen Abgesandten nach Paris und London, um daselbst mit beiden Höfen die Angelegenheiten Griechenlands zu ordnen, soll von Erfolg seyn und zu Gunsten der neuen Ordnung der Dinge in Griechenland ausfallen; doch wünscht man, wo möglich, der Bildung der dortigen repräsentativen Verfassung die englische Constitution zum Grunde legen zu lassen. Rußland soll entschlossen seyn, von jetzt ab keinen Theil, weder direkt noch indirekt, an den Angelegenheiten Griechenlands zu nehmen; der Wille des Kaisers ist, aus der Konferenz auszuscheiden, indem die Griechen seine väterliche Sorge für sie nicht geachtet haben und daher will er sich aller Einmischung in die Angelegenheiten jenes Landes enthalten; selbst wenn der Thron Griechenlands entweder in Folge einer Abdankung, einer Revolution oder irgend eines anderen Ereignisses vakant würde, würde es Se. Majestät niemals für geeignet halten, oder es gestatten, daß derselbe mit einem Prinzen seiner Familie wieder besetzt werde. — Auf der Englischen Militair-Pensions-Liste stehen jetzt 95,000 Pensionaire. — In Irland hat der Gerichtshof der Queens-Bench in Dublin am 22. Novbr. seine Entscheidung über die Gültigkeit des Antrages der angeklagten Repealer auf Cassation der Anklage-Akte abgegeben. Der Antrag ist einstimmig verworfen worden, und die Angeklagten, welche einen ferneren Aufschub von 4 Tagen für die Abgabe ihrer Erklärung verlangten, mußten sogleich mündlich sich vertheidigen. Ihre Vertheidigung lautet auf „Nicht schuldig", und der Prozeß, dessen Niederschlagung man erwartete, nimmt nun seinen Fortgang. — Wie es das Ansehen hat, will die Krone England die Besitznahme der Gesellschafts-Inseln in der Südsee durch die Franzosen nicht anerkennen; der in der Südsee befindliche englische Commodore Nicholas hat allen Englischen Unterthanen, die sich auf Taheiti befinden, befohlen, sich nicht der französischen Gerichtsbarkeit zu unterwerfen, welche sich unter dem Namen einer provisorischen Regierung vorübergehend auf der Insel konstituirt habe, und erklärt dabei, er sey bevollmächtigt, Gewalt anzuwenden, um dieser Verfügung Geltung zu verschaffen, wenn dies unglücklicherweise nothwendig werden sollte. (Es scheint demnach die Souveränetät der Königin Pomare beschützen zu wollen.) — Die Königin von Großbritanien hat den bisherigen Botschafts-Secretair in Konstantinopel, Herrn Bankhead Esq., zu ihrem bevollmächtigten Minister bei der mexikanischen Republik ernannt. Derselbe soll an Ort und Stelle für die Beleidigung der englischen Flagge Genugthuung fordern.

Italien. Der Herzog von Aumale hat sich am 12. Nov. zu Neapel bei sehr ungünstigem Wetter nach Algier eingeschifft.

Rußland und Polen. Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael ist am 17. Novbr. von seiner Reise aus dem Auslande wieder in Zarskoje-Selo eingetroffen.

Griechenland. Mit wenigen Ausnahmen sind bis zum 13. Nov., bis wie weit die Nachrichten reichen, sämmtliche Abgeordnete in Athen eingetroffen, darunter, wie es scheint,

auch sogar schon einige, welche ihr Vertretungsrecht auf Gegenwahlen gründen. Es war der Antrag gestellt worden, die Eröffnung der National-Versammlung bis zum 1. Dezember zu vertagen. Se. Majestät König Otto selbst scheint jedoch damit nicht einverstanden gewesen zu sein, und so ist der Beschluß gefaßt worden, alle Vorarbeiten so zu beschleunigen, daß der fragliche solenne Akt am 20sten d. M. stattfinden kann. Man kann denselben nur gut heißen; denn die zu München angekommenen Briefe sowohl als wie die griechischen Zeitungen, welche bereits eine jede in ihrer ursprünglichen Richtung geleitet zu werden anfangen, lauten so wenig erfreulich, daß man eine große Maßregel wohl nothwendig billigen muß. Verleiht Einigkeit und redlicher Wille in der National-Versammlung nicht der Regierung die nöthige Kraft, der im Lande immer weiter um sich greifenden Anarchie sichere Schranken entgegenzusetzen, dann dürfte diese bald aus den Provinzen den kurzen Weg nach der Hauptstadt zurückgelegt haben, und wir Griechenland wieder da angekommen sehen, wo wir es bald nach seiner Befreiung aus der Herrschaft der Türken gesehen haben. Es liegt der Brief eines Deutschen vor, der in Patras seit Jahren ansässig ist und sich jetzt entschließen muß, unter bedeutenden Opfern auszuwandern. Seiner Erklärung nach, verlieh vorzüglich die Anwesenheit der österreichischen Kriegsschiffe „Veloce" und „Montecuculi" dem Leben und Eigenthum der Fremden noch Schutz.

Aegypten. Der Vice-König Mehemed-Ali hat den französischen General-Konsul, Herrn Lavalette, zu Kahira sehr glänzend empfangen und einen kostbaren Säbel und ein arabisches Roß verehrt. — Achmed-Pascha, der dem Vice-König abtrünnig geworden, ist an einem dreitägigen Fieber gestorben.

Türkei. Der Präsident des Reichs-Rathes, Nafiz Pascha, ist seiner Würde enthoben und Achmed Fethi Pascha, Schwager des Sultans, an seine Stelle ernannt worden. Chosrew Pascha, bisheriger Statthalter von Bosnien, wurde zum Gouverneur von Adrianopel ernannt und hat den ehemaligen Gesandten am berliner Hofe und letzten Gouverneur von Belgrad, Kiamil Pascha, dem zugleich die Muschirs-Würde verliehen wurde, zum Nachfolger erhalten. Die Statthalterschaft von Adana ist dem ehemaligen Nasir von Philippopel, Suleiman Bei, übertragen worden.

England.

Aus Dublin wird vom 23. Novbr. geschrieben, daß die Verhandlung des O'Connellschen Prozesses vor der Spezial-Jury am 11. Dezember ihren Anfang nehmen und die jetzige Michaelis-Session der Assisen der Queens-Bench zur vollständigen Erledigung des Prozesses bis zum 10. Januar 1844 ausgedehnt werden soll. Der General-Prokurator hatte dies den Angeklagten bereits angezeigt und wollte selbst in der nächsten Sitzung (24.) den desfallsigen Antrag vor den Gerichtshof bringen. Man erkennt hieraus leicht das Bestreben der Regierung, den Angeklagten jede Beschwerde über zu große Beschleunigung der Verhandlungen unmöglich zu machen, und ihnen damit den Weg zu leeren Ausflüchten abzuschneiden, indeß, wie verlautete, beabsichtigen die Angeklagten, dennoch auf eine weitere Aussetzung des vom General-Prokurator bestimmten Termins in derselben Sitzung vom 24sten anzutragen, und ihren Antrag damit zu begründen, daß die nöthigen Vorbereitungen zur Vertheidigung bei der ausgedehnten Anklage in der Zeit bis zum 11. Dezember nicht gemacht und namentlich die Beweismittel nicht beschafft werden könnten; daß auch die Geschwornen-Liste, wie bereits anerkannt worden sei, nicht vorschriftsmäßig angefertigt wäre u. einer Revision unterworfen werden müsse. Die Angeklagten wollen demnach wo möglich den ganzen Prozeß bis auf den nächsten Assisen-Termin, anfangs Februar k. J. verschoben sehen, und ihre dahin lautenden Anträge sind gestern zugleich mit denen des General-Prokurators im Gerichtshofe zur Verhandlung gekommen, worüber die nächsten Berichte das Weitere mittheilen werden.

Spanien.

Madrid, 24. Nov. Das Ministerium hat sich folgendermaßen rekonstituirt: Olozoga, Conseils-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Luzuriaga, Justiz-Minister; Domenech, Minister des Innern; Cantero, Finanz-Minister; Serrano, Kriegs-Minister; Frias, Marine-Minister.

Madrid, 18. Novbr. Gestern hatte das diplomatische Corps die Ehre, auf Veranlassung des Regierungs-Antritts Ihrer Majestät der Königin, sich dieser vorzustellen. Der portugiesische Gesandte, als der älteste der hier bevollmächtigten Minister, richtete folgende Anrede an die Königin:

„Sennora! Das bei Ew. Majestät beglaubigte diplomatische Corps fühlt in diesem feierlichen Zeitpunkt, an welchem Ew. Majestät die Zügel des Staats übernommen haben, die Verpflichtung, Ihnen die Huldigung der aufrichtigsten und ehrfurchtsvollsten Glückwünsche zu Füßen zu legen. Die Mitglieder des diplomatischen Corps, durchdrungen von den Gesinnungen, von denen ihre Höfe belebt sind, hegen die glühendsten Wünsche für die Person Ew. Majestät und geben sich der Hoffnung hin, daß dieses große Ereigniß, welches alle Unterthanen Ew. Majestät um ihren Thron vereinigt, eine Epoche des Friedens und des Heils für ihr Volk eröffnen und zugleich zur Befestigung und Erweiterung der unerschütterlichen freundschaftlichen Verhältnisse beitragen werde, welche die durch sie vertretenen Regierungen mit der Ew. Majestät verbinden."

Die Königin geruhte darauf Folgendes zu erwiedern:

„Ich habe mit besonderem Vergnügen die Wünsche vernommen, welche Sie zu Gunsten Meiner Wohlfahrt und der des Volkes, über welches Ich regiere, im Namen des diplomatischen Corps so eben dargelegt haben, und, wenn die Vorsehung Meinen Anstrengungen ihren Segen ertheilt, so hoffe Ich auch, daß Meine Regierung die Ruhe dieser hochherzigen Nation befestigen, und zu gleicher Zeit die Bande der Freundschaft, die sie mit den Regierungen, welche sie auf würdige Weise vertreten, verknüpfen, noch enger anziehen werde."

Diesen Vormittag wohnte die Königin, begleitet von der Infantin, ihrer Schwester, und einem glänzenden Hofstaate, dem feierlichen Tedeum bei, welches in der Kirche der heiligen Jungfrau von Atocha abgesungen wurde. In allen Straßen wurde Ihre Majestät mit dem lebhaftesten Jubel begrüßt.

Die Hauptursache der Unzufriedenheit des General Narvaez mit dem Ministerium wurde dadurch herbeigeführt, daß er sich durch einen schweren Mißgriff einen scharfen Verweis,

und man fügt hinzu, sogar eine Drohung der Absetzung, vom Kriegsminister General Serrano zugezogen. Der General Narvaez ließ es sich nämlich nach dem großen militairischen Bankett, welches am 13. November stattgefunden, einfallen, die sämmtlichen Offiziere der Garnison von Madrid nach dem Königlichen Palaste zu führen, um sie der Königin vorzustellen. Die Offiziere wurden zum Handkusse zugelassen, allein man merkte nur zu deutlich, daß mehrere derselben an dem Bankett so starken Antheil genommen, daß es ihnen unmöglich war, Haltung und Anstand zu beobachten. Sogar dem General Narvaez selbst soll man es angesehen haben, daß ihn die Toaste auf das Wohlsein der Königin Isabella, der Königin Christine rc. ziemlich lebhaft angegriffen. Nach der Beendigung der Ceremonie des Handkusses wurde dann der General Narvaez von dem Kriegsminister so hart angelassen, wie er es verdiente.

Perpignan, 26. Nov. Die Frei-Corps und die Milizen von Barcelona haben 6500 Feuergewehre in das Fort Atarazanas abgeliefert. Die Ruhe ist zu Barcelona vollkommen hergestellt; die Ausgewanderten kehren nach der Stadt zurück; in den Fabriken beginnen die Arbeiten wieder. Der General-Capitain Sanz übernimmt in Person das Kommando der Truppen, welche die Citadelle von Figueras blokiren; er nimmt sechs Bataillone mit sich.

Es ist ein neuer Anschlag gegen das Leben des Generals Narvaez entdeckt worden. Einer seiner Bedienten wurde auf der That ertappt, als er Arsenik unter die für den General bestimmten Speisen mischte. Bis jetzt verlautet nichts Bestimmtes über die Anstifter dieser Vergiftung. Die Aussagen der übrigen Mörder scheinen jedoch alle zu einer nicht in Spanien zu suchenden Quelle zu führen. Die Redacteurs des Espectador waren wohl nur Mittelspersonen.

Italien.

Rom, 20. Novbr. Gestern ist der Kardinal, Bischof Karl Maria Pedicini, Vice-Kanzler der römischen Kirche, in einem Alter von 74 Jahren gestorben.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Novbr. Der französische Gesandte, Herr von Bourqueney, hat durch seine Geschicklichkeit und Beharrlichkeit einen doppelten Sieg gefeiert. Seinem entschiedenen Auftreten in der Angelegenheit des wegen Glauben-Abfalls hingerichteten Armeniers verdanken wir nun die der humanen Gesittung des 19ten Jahrhunderts und der Ehre des europäischen Namens durch die Absetzung des Justizministers und des Conseil-Präsidenten (des berüchtigten Nafiz Pascha's) von der Pforte gebrachte Huldigung. Der Mufti selbst schwebte auch bedeutend in großer Gefahr, denn auch seine Entsetzung soll Herr von Bourqueney verlangt haben; in der Folge aber habe er dessen Entschuldigungsgründen Gerechtigkeit widerfahren lassen. Der Groß-Mufti hatte nach den Gesetzen des Islams zwar auf die Hinrichtung des Armeniers angetragen, was er vermöge seiner Stellung thun mußte, er soll sich inzwischen wohl gehütet haben, an der darüber entstandenen Diskussion Theil zu nehmen; er habe den Divan darüber entscheiden lassen und geschwiegen; er fragt daher ob jenes Stillschweigen mit Rücksicht auf seine oberpriesterliche Eigenschaft nicht an sich schon bezeichnend genug gewesen sei? Herr von Bourqueney scheint den Bewegungen und der Reaction der türkischen Großen gegen die Anschläge Riza Pascha's auf unbedingte und ausschließende Beherrschung des Großherrlichen Willens nicht fremd geblieben zu sein, und ihnen zuerst den Gedanken eingegeben zu haben, daß die Würde des Seraskiariats mit den Functionen eines Ober-Hof-Marschalls, die Riza in sich vereinigt, sich nicht vertragen könne. Diesen Gedanken scheint nun die dem Pascha feindlich gesinnte Partei geltend machen zu wollen, und es verlautet, daß der Sultan ihren Gründen den gebührenden Beifall nicht versagt. Man sieht daher den Sturz Riza's als wahrscheinlich an. Diese Konjunktur eröffnet dem bekannten Reformer Reschid Pascha neue Aussichten auf die Erlangung eines Portefeuille's und auf den Sieg seines Systems (Annäherung an die europäischen Institutionen und dadurch Wiederherstellung der türkischen Macht).

Der Kapudan-Pascha, des Sultans Schwager — die verstorbene Schwester des Großherrn Saliha Sultaneh war dessen Gemahlin — hat den größten Theil seiner Flotte in den Dardanellen vereinigt, wo er sich in diesem Augenblicke mit seinem Admiralschiffe selbst befindet. Es scheint, daß man seine Kreuzfahrten im Archipel, wo er mehr für seine Geld-Interessen als für den Dienst des Vaterlandes gesorgt haben soll, mit ungünstigem Auge ansieht, und man kündigt bereits seine förmliche Entsetzung an. Daß der Sultan ihn, um ihn zu trösten, mit der Hand seiner letzten noch unverehelichten Schwester Adileh-Sultaneh — geboren im Jahre 1831 — beglücken wolle, ist ein leeres Gerücht, da die schöne Adileh seit einigen Tagen des Neffen Mehemed Ali's, Said Pascha's, Verlobte ist. Diese Nachricht dürfte wohl ziemlich unerwartet kommen, da die Reibungen des Vice-Königs mit der Pforte, die in der letzten Zeit fast zu einem Bruche führen zu sollen schienen, alles andere eher erwarten ließen. Der von dem Vice-König abgesandte ägyptische Bewerber um die Hand der großherrlichen Schwester kam auf dem Dampfboot „Nil" hier an und nicht mit leeren Händen, denn er brachte dem Sultan 10 Millionen Piaster, ein neugebautes niedliches Dampfboot, bestimmt den Exkursionen des Sultans im Bosphorus zu dienen — jedoch auch zu diesem Zwecke viel zu schwach gebaut — einen europäischen Wagen mit einem Postzug von vier arabischen Hengsten rc. Der junge Sultan vermochte diesen unwidersprechlichen Beweisen der unbedingten Ergebenheit des Vice-Königs nicht mehr zu widerstehen. Daß dadurch in den Verhältnissen mit Aegypten eine wenigstens augenblickliche Modification eintrete, ist augenscheinlich.

So eben gehen über den Stand der Dinge in Albanien und Thessalien beunruhigende Berichte ein. Nicht nur die Rajahs jener Provinzen, sondern auch türkisches Gesindel zieht in starken bewaffneten Haufen herum, und plündert und verheert das unbewaffnete Land. Namik Pascha und Omer Pascha, beide bereits auf dem Marsche nach Süden begriffen, erhalten daher Befehle, ihren Marsch zu beschleunigen.

Aegypten.

Cairo, 3. Novbr. Der Aufstand in Kordofan ist nicht unterdrückt, vielmehr in Folge der Erpressungen des verstorbenen Achmet Pascha eher gewachsen. Dieser hartherzige Beamte behandelte die Unfähigkeit, das Geforderte zu entrichten, stets als eine Widersetzlichkeit, und strafte augenblicklich mit der Wegnahme der Güter, mit Sklaverei, Tod oder Martern. Kordofan hat, durch seine Schuld, an Hingerichteten, durch Elend und Sklaverei Getödteten über 60,000 Menschen verloren. Alle Straßen, die von dem wüthenden Heere Achmet Pascha's berührt wurden, liegen voll von Leichen und Sterbenden, an denen sich die Raubthiere sättigen. Achmet Pascha wollte nach Obeid zurückgehen, um den Aufstand zu beendigen; sein Tod wird den Empörern neuen Muth geben, und die Unordnungen werden, wo möglich, noch zunehmen.

Die Zobtenfahrt.

(Reisenovelle. Von Julius Krebs.)

Aus dumpfer Luft, empor zu Bergesgipfeln,
Die matte Brust in frische Luft getaucht,
Dort lausch' den Stimmen in den Eichenwipfeln;
Denn oben durch die Waldeshöhe haucht
Der Geist der Freiheit, und aus Waldesranken
Erspriessen still urkräftige Gedanken. Julius Mosen.

Dort drüben stand der alte Zobtenberg, der vieltausendjährige Hochwächter Mittelschlesiens, und seinen Geschichts- und Sagenkreis umgaukelten meine frohen frühen Knabenträume, welche die Erinnerung nach langer Zeit einmal wiederbrachte. Aug' und Herz sehnten sich nach seinen Ruinen, seinen Felsgestalten und seinem Waldgrün wie nach einer alten Liebe: daher ich rasch die Bergfahrt beschloß.

Von einer interessanten Blondine unterstützt, haspelte vor mir ächzend eine kurze unbehülfliche Mannsfigur in den Wagen. Aechzend ließ sie sich auf dem Vordersitze nieder, sprach dann von unheilsamer Morgenfrische, von gefährlichem Zugwinde, und drang auf hermetischen Verschluß der Wagenfenster, den das Mädchen mit schweigender Sorgfalt vollzog. Das hellbraune Auge hatte mich mit so gewinnender Ehrlichkeit gegrüßt, daß ich ihr sogar dabei half, statt mein Passagierrecht auf die verpönte frische Luft geltend zu machen, wozu ich große Lust empfand. Denn nach der Gewitternacht lachte der Junimorgen aus den letzten Wolkennachzüglern so liebenswürdig trunken in jedes gesunde Auge und strich so schmeichelnd mit seinem Ostwinde durch Lunge und Haar, daß nur eine solche eingestaubte Kanzleiseele, wie mir gegenübersaß, dabei an verschlossene Fenster denken konnte.

Ich betrachtete jetzt den Mann näher, der unter einem tiefen Seufzer das Werk seiner Platzergreifung vollendet hatte. Er mochte etwa ein Funfziger sein, sah aber schon so überlebt aus, wie man es kaum von einem Neunziger sagen kann. Ueberlebt ist eigentlich, statt abgelebt, die passende Bezeichnung für eine solche welke und durch die Krankheit verhunzte Menschengestalt, insofern das Leben dann noch ein Begriff sein kann. Sein Siechthum, als Postulat des Daseyns über die gründlich gestörte Normalthätigkeit des Organismus hinaus, war eine armselige Schmarotzerpflanze am Naturbusen, während ein Greis von hohem Alter einem absterbenden Baume gleicht, der bis zum letzten Vernichtungsacte seine selbstständige Wurzel- und Lebensberechtigung behält. Wie ehrwürdig erschien mir vor einigen Jahren Friedrichs des Großen letzter Dragoner, der neunzigjährige stattliche Alfärtin, welcher in Bier und Tabak sich noch so consequent ablebte, wie einst im Feldlager, und aus Polen zu Fuß nach Breslau gekommen war, um Unterstützung zu suchen. Es war ein frohes Mitleid, was er erregte, denn es galt nicht seinem alterschwachen Körper, sondern seiner schwachen Börse; dem Mann konnte geholfen werden und wurde bald geholfen. Wie ganz anders war mein Mitleid mit dem kranken Kanzleidirector! Ein solcher war der Reisegefährte, wie ich erfuhr. Ihm war nicht zu helfen; er mußte aufgegeben werden, weil er sich selbst aufgegeben hatte. In ihm schienen sich alle schlechten Stoffe des Jahrhunderts abgelagert zu haben; und weil er so anschaulich die menschheitliche Versündigung an dem gesunden Naturleben darstellte, welches ich in seiner Bergschönheit und seinen Waldstimmen zu genießen eilte, legte ich um des Contrastes willen diese weitläufigen Bemerkungen über ihn in meinem Reisetagebuche nieder.

Ein junger Mann in blauem schon etwas fadenscheinigen Ueberrocke, aber mit frischem frohen Auge hatte noch neben mir auf dem Rücksitze eiligst Platz genommen, als der Postillon schmetterte. Der Kanzleidirector Hohkopf schielte ihn mit dem trüben katergrauen Auge ungünstig an und erwiederte kalt seinen Gruß. Desto wärmer flog der Blick seiner Tochter zu dem neuen Gefährten hinüber, und ihre plötzliche Wangengluth verrieth mir als schönstes menschliches Erröthen eine zarte Sympathie zu ihm, woran sich alsbald die Hoffnung auf eine zu erlebende Reisenovelle, und darin für den Kanzleidirector die Negationspartie knüpfte.

Dieser hustete und räusperte sich fortwährend, ob aus Verdruß über den jungen Mann oder aus Bedürfniß, weiß ich nicht; aber es war ein sehr trauriges Morgen-Konzert. Nun folgte ein Gespräch oder vielmehr seine Krankheitsgeschichte; denn ich ließ ihn allein sprechen, um nicht durch eine Unterbrechung die Ohrentortur zu verlängern. Die ausführlich eingeflochtenen Kurmethoden nach ärztlicher und eigener Weisheit, wonach er schon ein halb

Dutzend Mineralbrunnen durch seinen Leib geleitet und eine halbe Apotheke ausgekostet, dann insgeheim Morison-sche Pillen und allerhand sympathetische Mittel gebraucht hatte, erklärten mir die erdfahlen Backentaschen des Mumiengesichts, und der Hängebauch, die grauen Haare und hungrigen Aeuglein, welche gar erbärmlich für die bettelhafte Existenz dieser Jammergestalt um Vergebung zu flehen schienen. Diese steckte in einem weiten Pelzrocke; ein braunes Wollentuch verhüllte in schweren Falten den Hals bis an die Ohren und eine warme Mütze den Hohlkopf. So hieß eigentlich Hohkopf, und mit Recht, — nomen est omen! — wie ich späterhin zu erfahren Gelegenheit hatte. Er änderte aber, mit Bewilligung der Regierung, den fatalen Geburtsnamen, als seiner Amtswürde zuwider, sobald der erste Spottpfeil darauf schwirrte.

Ich sagte ihm unverholen, daß er sich nothwendig erkälten müsse, weil er sich zu warm halte; er müsse krank sein, weil er sich so ängstlich von der gesunden Gottesluft absperre. Erkältung und Krankheit wären gar nicht möglich, sobald man nur wolle, kalt bade, kalt trinke und die mephitische Stubenluft möglichst vermeide.

Das schien dem Manne sehr paradox und ich gerieth in Eifer, und setzte ihm auseinander, daß die Thiere des Waldes niemals krank wären, als etwa durch eine Verwundung, und auch dann im Wasser instinktmäßig ihr Heilmittel suchten; der animalische Lebensprozeß aber geschähe auch bei den Menschen nach denselben Naturgesetzen, und ihre Verleugnung habe überhaupt die Unfreiheit, Unwahrheit und das Elend über die Welt gebracht.

Da sah er mich mitleidig lächelnd an, und sagte: Mein Herr, unsere Natur ist keine thierische; wäre es aber, so würde mir der geheime Ober-Medicinalrath Wunde gewiß davon gesagt haben. Sogar dieser hat mich behandelt, und mir leider nicht helfen können.

Er sprach diese Worte mit einer Salbung, als wäre der Genannte ein Wunderthäter, und nicht, bei aller Gelehrsamkeit, wie die Tausende seiner Kollegen, in dem bisherigen großen Irrwahne des allopathischen Heil-Prinzips befangen. Ich schwieg, indem ich dadurch des Gegners Mitleid mit meinen Ansichten zu übertreffen suchte. Es begann ihm die Zeit lang zu werden. Er richtete einige Bemerkungen an die Tochter, welche während unseres Gesprächs sich durch manch stummes Liebeswort der Augen mit ihrem Freunde verständigt und erquickt hatte. Bald riß auch hier der Faden wieder ab, und endlich mahnte sie den Vater an's Frühstück.

Lüstern, wie die Maus aus dem holländischen Käse, wandte sich Hohkopf's Gesicht aus der Gebirgsregion seines Wollentuches auf die Wagentasche, woraus Klärchen jetzt nach seiner Zustimmung eine Liqueurflasche mit Butterbrod und Schinken holte. Seine ehrwürdigen Zahn-Ruinen empfingen die Spenden zur Zermalmung, und dazu ermunterte Breslau's berühmter „kurfürstlicher Magen," wie ich aus des Fläschchens Etikette entnahm. — Wer solches Oel auf seine Lebenslampe gießt, dachte ich, der darf sich freilich nicht wundern, wenn sie erbärmlich brennt. Mir selbst war vor dem personificirten Lazareth gegenüber alle Frühstückslust vergangen, und erst unt sah ich darauf, wie Hohkopf nach einer Stunde seine Liqueur-Sünde durch einen Löffel Medicin wieder zu versühnen suchte.

Er war durch und durch conservativ, und versicherte fortwährend, daß er es mit König und Vaterland redlich meine. Diese Redensart ist bei dergleichen Amtsnaturen eine gelegentliche Dankadresse an den Gott des Herkommens, welcher in dem auf Intelligenz beruhenden Staate ein kräftiger Schirmvogt der Mittelmäßigkeit ist. Freilich ist die alte Friedrichszeit, die gute Zeit der faulen Bureaukratie vorüber, und das beklagte auch Hohkopf.

Hohkopf ärgerte sich noch gelind über die eingerissene Aufklärung, welche z. B. verhindert, daß der Sohn nach des Vaters Ableben sich wie sonst bequem in dessen warmes Aemtchen setzen und einstweilen darauf Schulden machen kann, — da waren wir in der Nähe des Zobtens angelangt, und jetzt nahm der junge Mann, der Candidat der Theologie, Moritz Elbert, endlich das Wort.

Erlauben Sie, daß ich Sie auf ein altes Denkmal aufmerksam mache, bat er bescheiden, und zeigte nach dem hohen Kieferdorf hinüber. — Dort drüben am Busche fand einst ein merkwürdiger Kampf statt, den ich mir von einem Bauer aus Marksdorf erzählen ließ, und danach niedergeschrieben habe.

Klärchen nickte verbindlich; ich bat verbindlich um die Vorlesung und nur der Kanzlei-Director schwieg, zog die Uhr hervor, und nahm Pillen ein.

Elbert aber zog einige Blätter hervor, und las: Als Graf Peter Wlast im Jahre 1110 das Augustinerkloster auf dem Zobtenberge erbaut hatte, wachte dort der erste Abt Oger mit großer Strenge über die Sittenreinheit des Convents, um dem in Schlesien neu aufgenommenen Orden Achtung zu verschaffen. — Norbert, ein Jüngling aus niederer Abkunft, hatte um einer unglücklichen Liebe willen sein Leben dem heiligen Augustin geweiht, war mit einer Anzahl Ordensbrüder aus Arras in Frankreich zur Besetzung jenes Bergklosters nach Schlesien gekommen, und fand hier in der Waldeinsamkeit des Berges die Nah-

rung für einen Schmerz, dessen Natur eine Art Genugthuung in seiner Fortdauer und Entwickelung sucht.

Es war im Jahre 1124 und tiefer Winter, als er mit den anderen Mönchen den Abt nach dem nahen Schweidnitz begleitete, wo der Apostel der Pommern, Bischof Otto von Bamberg, erwartet ward und glänzend empfangen werden sollte. Der Bischof kam und in seinem Gefolge auch der französische Graf Armand de Pontgris mit seiner Gemahlin Madeleine, der Geliebten Norberts. Bei ihrem Anblicke erwachte die alte Gluth mit aller Stärke in dem Unglücklichen, obgleich zehn Jahre seines klösterlichen Waldlebens die verschlossene Leidenschaft scheinbar zu einem bloßen elegischen Erinnrungstraume abgeklärt hatten. Er vergaß sein Ordensgelübde und der Gräfin Eheband; er wollte über diese doppelten Schranken hinweg um jeden Preis zu ihr dringen, zu ihren Füßen, an ihrem Herzen die ganze Leidenssumme, welche ihn vor 10 Jahren aus dem schönen Frankreich in diese unwirthliche slavische Einöde trieb, ausströmen lassen, und dann vor der Geliebten sterben. Nur in einem solchen Todesmomente sah sein flammendes Seelenauge für sein tiefgewurzeltes inneres Elend eine würdige Beendigung und Versöhnung; aber die wilde Schwärmerei raubte ihm auch für die nächsten Schritte dazu die nöthige Besonnenheit und Klugheit. Eine große Wolfsjagd war beendet, worauf ein herrliches Bankett den festlichen Tag beschloß. — In Pilgertracht drängte Norbert sich in des Hauses glänzende Hallen, den sichren Tod in einer Pistole mit sich führend, und sagte einem der flüchtigen Diener, er hätte der Gräfin wichtige aber geheime Botschaft aus dem Vaterlande zu bringen, weshalb er sie allein zu sprechen wünsche. Bald darauf kehrte Jener zurück, und beschied ihn in ein entferntes Closet. Mit hochklopfendem Herzen harrte hier Norbert der Geliebten; doch statt Madeleines trat mit strengem Richterblicke Abt Oger ins Gemach, dem die Verkleidung des erkannten Mönches hinterbracht worden war. Er ließ ihn beobachten, und erfuhr nun den Auftrag an die Gräfin, wobei er mit ziemlicher Sicherheit auf die Art der Verirrung Norberts schloß, indem er manche ihm bekannt gewordene Umstände über dessen früheres Leben erwog.

Bestürzt durch des Abtes Anblick, erschüttert durch seine Strafreden, wichen allmälig die Fieberbilder des Leidenschaftlichen, und sein offenes Bekenntniß verwandelte Ogers Strenge in milden Ernst. Er schilderte ihm mit Wärme die Selbstbeherrschung als die des Mannes würdige That im Triumph über das Unglück, während die Selbstvernichtung zwar aufheben, aber nicht versöhnen könne.

Zerknirscht von dieser Wahrheit reichte Norbert dem freundlichen Richter die Giftphiole, und dieser entließ ihn mit den Worten: Lege Dein Ordenskleid an und kehre noch in dieser Nacht auf unsern Berg zurück, wo ich Dir morgen eine heilsame Buße auflegen werde.

Norbert gehorchte, und auf dem langen einsamen Wege gelang es ihm, durch Gebet und kräftigen Willen den innern Sturm in den Frieden duldender Entsagung aufzulösen, bei deren entschiedener Nothwendigkeit Selbstmord nur als ein freiwillig abschließender Akt derselben, nicht als Opfer gelten konnte. Gefaßt erwartete er mit der Zurückkunft des Abtes dessen Strafspruch, doch dieser beschränkte sich vorläufig auf die Anordnung zu einer Berufspflicht, daß Norbert nämlich in der nächsten Nacht einem Sterbenden in dem Dorfe Großmochau die letzte Oelung reichen solle.

Nur dürftig beleuchtete die Mondsichel den öden schneetiefen Waldweg des Wanderers, den ein schneidender Ostwind empfing. Bisweilen brach ein Wild durch die dürren Aeste, und erinnerte ihn durch das Geräusch, daß er bei seiner gänzlichen Waffenlosigkeit allen Gefahren durch die zahlreichen Raubthiere der Gegend rettungslos ausgesetzt sei. Indeß schritt er muthig bergab, in der Hoffnung, Gott werde ihn auf einem Berufs- und Bußwege nicht verlassen. Ein kurze Strecke war er am Fuße des Berges hingewandert, als ein nahes Wolfsgeheul ihn begrüßte, und bald sah er in dem grauenhaften Zwielichte das Thier sich zu ihm heranbewegen. Da ergriff den Mann, der einen Tag vorher sich selbst den Tod geben wollte, die Todesangst, welche von dem freien Willen die plötzliche Herrschaft der Nothwendigkeit abzuwehren strebt und den Ertrinkenden nach einem Strohhalme greifen läßt. Norbert griff, als sein Blick vergebens nach einem Aste, der ihm als Keule dienen könnte, umhergespäht hatte, nach — seinem Federmesser, und erwartete mit dieser armseligen Waffe in der starken Faust den heranstürzenden furchtbaren Feind, der nach seinem Fleische hungerte.

Tief schlug der Wolf die Klauen in seine Schultern, und vor Schmerz und Last sank der Unglückliche in die Knie; aber glücklich hatte er indessen den winzigen Stahl dem Raubthiere in die Brust gedrängt; die fürchterliche Angst bohrte Heft und Hand nach, und ein dunkler Blutstrahl aus der Wunde überströmte sein Gesicht. Unter tiefem Schmerzgeheul zerfleischte es der Wolf; bald war der ganz niedergesunkene Mönch, wie durch den Flor der Todesangst, auch durch den Verlust der Augen erblindet, und des Feindes scharfe Klauen rissen ihm nun Brust und Leib auf. Doch mit der letzten glühenden Kraftanstrengung wühlte der heldenmüthige Kämpfer erweiternd in der

Brustwunde des Wolfs, bis er nach einer tödtlichen Halsverletzung den Geist aufgab und mit ihm sein Liebesleid, welches mittelbar seines heroischen Todes Gelegenheit herbeiführte. Auch des grimmigen Thieres zähe Lebenskräfte waren indeß gebrochen. Es taumelte von dem furchtbar zerfleischten Leichnam hinweg und verendete eine Strecke von ihm binnen Kurzem.

Am andern Morgen fanden Köhler die Leichen, und trugen den Mönch hinauf ins Zobtenkloster. Der erschütterte Abt vertrauete der Gräfin jetzt brieflich Norberts geheime Liebes- und Todesgeschichte; sie bewog den Gemahl zu einer Reise auf den Berg, und aus den schönen Augen fiel eine Mitleidszähre auf den Sarg des Dulders. Ein paar Steinfiguren erinnern noch heute an den ungleichen Kampf zwischen Mönch und Wolf. Das Bild des Ersteren steht an dem Busche von Kiesendorf, links an der Straße nach Breslau; das Bild des Wolfes stand sonst links an dem Wege von Floriansdorf nach Rogau, jetzt aber in einem Bauernhofe zu Marksdorf, wohin der Besitzer das alterthümliche Denkmal, das in den Fahrweg geworfen worden, vor einer Reihe von Jahren unter Musikbegleitung in festlicher Weise abführte, um es vor roher Zerstörung sicher zu stellen.

Hiermit schloß Elbert, und Hohkopfs Gesicht, das ohnehin aussah wie eine Mischung aus Jalappe und Sennesblättern, wurde jetzt noch widerwärtiger, indem die Blitze der Kritik darauf umherzuckten.

Diese Geschichte wäre ganz leidlich, wenn Sie dieselbe nur nicht einem Bauer nacherzählt haben wollten, bemerkte er mit vornehmer Herablassung. — Was weiß ein Bauer vom 12ten Jahrhundert und vom Bischofe Otto von Bamberg; und wozu das ganze Beiwerk, wodurch die Sache nur unwahrscheinlich wird.

Der Bauer hat mir die letzte Thatsache erzählt, — entgegnete Elbert, — und wie in tausend ähnlichen Fällen die Volksphantasie in der Tradition mit allerlei Beiwerk dichterisch hinzutritt, so darf auch der Sagenerzähler poetisch ergänzen, was er durch die historische Forschung nicht konnte oder wollte.

Allerdings sind die Sagenkreise in zwei verschiedenen Richtungen hin zu bearbeiten, bemerkte ich; — nämlich entweder für die historische oder die ästhetische Gestaltung und Geltung. In der letztern Hinsicht erlaube ich mir aber dann an unserer Erzählung zu rügen, daß ihr die Kunstform, als eine in sich abgeschlossene Nothwendigkeit, fehlt. Der fürchterliche Kampf zwischen Mönch und Wolf besteht ganz für sich als Factum, und wir bedürfen seinetwegen nur die erforderte letzte Oelung des Kranken, keinesweges Norberts unglückliche Liebesgeschichte zur Erklärung. Durch folgerichtige dramatische Verbindungsfäden mit ihr würde jene Thatsache erst zu einem wahrhaft tragischen Abschlusse werden, indem in dieser der Tod den Conflict der Leidenschaft mit der sittlichen Weltordnung aufhöbe und versöhnte, und der Akt selbst sich als die angenommene höhere Einwirkung auf das Gewebe von Zufall und Willkür darstellte, welche wir das Schicksal nennen.

Klärchen tröstete den Dichter über die Kritik durch einen zärtlichen Blick, und der Wagen rasselte in das Bergstädtchen Zobten. — Ich dachte an Van der Velde, mit dessen Kindern ich als Knabe spielte, und damals auch eines seiner Trauerspiele: „Walther von Brienne" copirte. Als Dramatiker war er bekanntlich weniger glücklich wie als Erzähler. Ich weiß nicht, ob jene Tragödie je aufgeführt worden; seine „Heilung der Eroberungssucht" ist längst vom Repertoir verschwunden, aber seine historischen Romane sind immer noch ein beliebter Artikel in den Leihbibliotheken. Wie man auch darüber urtheilen mag, es wird ihm immerhin zugestanden werden müssen, mit dem historischen Elemente und vorherrschenden Dialoge eine neue und lebendigere Gestaltung des deutschen Romans in's Leben gerufen zu haben, wie Hauff und Heine in der Memoiren- und Reise-Literatur neue Kunstformen schufen, und, wie Jener, nicht sowohl durch ihr Talent als durch dessen geniale Richtung ein Glück bei der Lesewelt machten, was selbst ebenbürtige Talente darin später nicht mehr erreichten.

Van der Velde schrieb in Zobten die zu seiner Zeit so beliebten „Patricier" und „die Lichtensteiner," wozu der Rathmann Kallinich in Schweidnitz ihm aktenmäßige Materialien lieferte, und während um die betreffenden Nummern der „Abendzeitung" das Publikum sich heißhungrig in Arnolds Buchladen zu Dresden täglich drängte, verwaltete der beglückende Autor in dem einsamen schlesischen Bergstädtchen das Amt eines Stadtrichters. Er war eine stattliche Figur mit breitem unerquicklichen Gesichte, welches ein starker Backenbart umkränzte. Fünf Jahre lang ertrug er das einförmige Leben in Zobten, welches er seiner Stellung zu Breslau als Criminalrichter vorzog, womit sein poetisches Naturell sich nicht befreunden konnte. Da aber wollte er die gesellschaftlichen Bezüge und Genüsse der Hauptstadt nicht länger entbehren, und kehrte dahin als Justiz-Commissarius zurück, nachdem er vergebens eine amtliche Stellung in einem Collegio nachgesucht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

(Nebst Beiblatt und Nachtrag.)

No. 49. 1843.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Chronik des Tages.

(Liegnitzer Amtsblatt.) Der gewesene Gutsbesitzer von Buschvorwerk, Hirschb. Kreises, Herr Kaufmann Friederici, hat der dasigen kleinen und armen Schulgemeinde ein von ihm für 400 Rthlr. erkauftes massives Haus nebst Gärtchen zum eigenen Schul- und Wohngelasse geschenkt und dadurch ihr eine Wohlthat erwiesen, zu welcher sie sich aus ihren eigenen Mitteln nicht hätte aufschwingen können.

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Nacht und Erde.

Charade.

Die Ersten sind als furchtsam bekannt,
Nach der Dritten mißt man Menschen und Land.
Das Ganze, zwar leicht, wie die Ersten sind,
Bethöret dennoch manch liebliches Kind.

Kurze und darum **billige** Erwiderung.

Die **Tilgner**'sche „Erklärung" in Nr. 47., er betrachte uns evangel. Christen als Solche, die „**mit oder ohne Schuld** in mehren Stücken von der kathol. Kirche abweichen", belehrt uns plötzlich darüber, daß wir **also Alle**, sämmtliche Glieder der Landeskirche, vom Könige, ihrem obersten Bischofe, an, bis herab zu seinem letzten Unterthanen, alle Gemeinden sammt ihren Hirten, uns **in der Schuld** befinden. Welchen Dank sind wir dem Hrn. Pfarrer Tilgner für diese wichtige Erklärung schuldig! Der sel. **Krug** in Leipzig (Verf. des Katholicism und Protestantism) schrieb einst an **Müllner**, den Verf. der „**Schuld**": „Der Uebel größtes ist die „**Schuld**", der Güter höchstes die **Geduld**; den ersten Satz bewiesest **Du**, den zweiten **wir**, wir hörten zu." Die letzten Worte sind hier recht anwendbar. Was würde einem **evangel.** Geistlichen geschehen, der in Oestreich oder einem andern vorherrschend kathol. Staate seine kathol. „Christenbrüder" sammt und sonders **für schuldig „erklärt"** hätte? R., den 27. Nov. 1843.

Ein evangel. Geistlicher.

Druckfehler: Statt „Geist der katholischen" ist in oben beregter Erklärung „Geist der römischen Kirche" zu lesen.

Ein Wort an den Verfasser der Korallensteine.

Die Wahrheit trat mir licht entgegen
Aus Deiner Dichtung reizendem Gewand —
Und magst Du auch den Schauplatz kühn verlegen,
Ich juble dennoch leis' es ist erkannt!
Erkannt in seinem hehren Rahmen
Dies Bild der Anmuth, Kunst und Poesie.
In allen Zügen, die vorüber kamen,
Sah ich nur Einen Stern — M....!

O lege nie die Feder nieder,
Sie entzückt mich nicht allein,
Die Welt liest jedes Deiner Lieder
So gern, als den Corallenstein! —

........g. ***

Dem Andenken
unsrer theuren Entschlafenen,
der Frau
Amalie Auguste Adam, geb. Mättig,
zu Birkicht bei Greiffenberg,
die nach schwerem Leidenskampfe am 15. Novbr. 1843
die Welt verließ.

„Ist je ein Schmerz, der meinem Schmerze gleiche,
Der mich betroffen, meine Kraft verzehrt?
Ist Niemand, der die Hand mir rettend reiche,
Wenn meiner Leiden Qual sich täglich mehrt?"

So scholl Dein Angstruf oft; — er ist verklungen,
Geendet ist die übergroße Pein;
Nach heißem Kampf hast Du den Sieg errungen,
Zu Deines Gottes Ruhstatt gingst Du ein!

O, Dir ist wohl! doch unser ist die Klage:
„Die Gute, Biedre, Theure ist nicht mehr!"
Es ruht auf Dir an Deinem Sarkophage
Der Deinen letzter Blick so thränenschwer.

O sieh die Thränen, die dem Aug' entrollen,
Ob des Verlustes, der das Herz uns bricht!
Der Dank, den stets wir Deiner Liebe zollen,
Erlischt im Herzen Deiner Theuren nicht.

Ja, Lieb' um Liebe, sie erkaltet nimmer,
Ob auch die öde Gruft Dein Herz umschließt;
Doch glänzt zum Trost uns süßer Hoffnungsschimmer,
Daß einst uns frohes Wiedersehn begrüßt.

Und wie am offnen Grab ein Blick der Sonne
Durch trüber Wolken Flor die Bahn sich brach,
Erglänzt auch Dir des bessern Lebens Wonne,
Und folgt der Erde schweren Leiden nach!

Carl August Herrmann Adam, Lehngutsbesitzer zu Birkicht, als Gatte.

Friedrich Gustav Herrmann, Gymnasiast zu Görlitz,
Paul Heinrich Otto,
Oskar Rudolph Adam,
als Kinder.

Friederike Dorothea, verw. Pastor Mättig, geb. Richter, als Mutter.

Friederike Wilhelmine, verehel. Pastor Franz, geb. Mättig, zu Schwerta,
Henriette Ernestine, verehel. Papier-Fabrikant Elsner, geb. Mättig, zu Egelsdorf bei Friedeberg,
Sophie Caroline, verehel. Cantor Hantzsch, geb. Mättig, zu Berzdorf bei Bernstadt im Königreich Sachsen,
Ernst August Robert Mättig, Oekonomie-Verwalter zu Sohland bei Löbau,
als Geschwister der Seligen.

Nachruf

an meinen theuern Jugendfreund

Albert Wengler,

gestorben zu Nieder-Bögendorf den 19. November 1843 in dem blühenden Alter von 19 Jahren und 12 Tagen.

Theurer Albert, ach so früh geschieden
Bist Du, in der Blüthe Deiner Lebenszeit.
Eingegangen zu dem ew'gen Frieden,
Wo Du gern vermissest diese Zeitlichkeit;
Denn hienieden ist das Land der Thränen,
Dort hinauf steht uns'rer Hoffnung Sehnen.

Wenn ich gehe, Freund, zu Deinem Grabe,
Bin ich tief gebeugt durch bittern Trennungsschmerz.
Doch geblieben ist mir eine Habe:
„Das Andenken an Dein biedres, gutes Herz."
Ob der Tod zwar uns getrennt hienieden,
Ist Dir doch ein schönes Loos beschieden.

Ach! dies ist der Trost ja für die Deinen,
Für das treue Vater-, gute Mutterherz!
Wenn sie um den einz'gen Liebling weinen,
Ach! und sie nichts tröstet in dem herben Schmerz:
Als der Glaube an ein Wiedersehen,
Wenn auch sie durch Tod zum Leben gehen.

Ruhe sanft im kühlen Schoß der Erde,
Bis zu jenem schönen, ew'gen Morgenroth!
Wo Dein Jesus ruft und spricht: es werde
Neues Leben Dir für Deine Erdennoth!
Bald wird uns vielleicht die Erde decken,
Und dann Jesus uns mit Dir erwecken.

Nieder-Bögendorf den 1. Dez. 1843. Adolph Scholz.

Verbindungs-Anzeige.
(Verspätet.)

Unsere am 14. November d. J. vollzogene eheliche Verbindung erlauben wir uns allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte, um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Alt-Kemnitz, den 5. Dezember 1843.

Joseph Gaunitz.
Henriette Gaunitz, geb. Schneider.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Nachmittag 2½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner geliebten Frau, Emilie geb. Loge, von einem munteren Mädchen, beehrt sich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit anzuzeigen

Hirschberg, den 2. Dezbr. 1843. Gustav Scholtz.

Die am 30. November, Abends 9½ Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Mädchen zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit an Pudmentzky, Bäckermeister.

Hirschberg, den 5. Dezember 1843.

Todesfall-Anzeigen.

Mit tiefbetrübten Herzen zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an: daß am 19. d. Mts., früh gegen halb vier Uhr, unser geliebter Sohn und einziges Kind, Friedrich Gottlieb Albert, nach kurzem Krankenlager — am Nervenschlag — sein Leben in dem Alter von 19 Jahren 12 Tagen endete. Still und ergeben, wie er in allen seinen Umgebungen war, blieb er auch während seines Krankheitszustandes und sanft war sein Dahinscheiden.

Nieder-Bögendorf den 19. November 1843.

Der Dominial-Besitzer Joh. Gottlieb Wengler nebst Frau, geb. Karoline Koschwitz.

Den am 28. November c., Nachmittags 5¼ Uhr, im 75sten Lebensjahre und im 52sten Jahre seiner Amtsführung, erfolgten sanften Tod unsers geliebten Vaters, des Pastors und Ritters des rothen Adlerordens dritter Klasse mit der Schleife, weil. Herrn Gotthold Leberecht Meißner, zeigen wir hierdurch, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Rohnstock den 29. November 1843.

Die hinterbliebenen Kinder.

Am 17. Novbr. ist nach einem schweren halbjährigen Krankenlager vor seinem noch nicht ganz vollendeten 56sten Lebensjahre, unser innigst geliebter Gatte und Vater, Johann Gottlieb Thiel, sanft verschieden. Tief betrübt zeigen wir dieses Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an und bitten um stille Theilnahme.

Lauban, den 17. Novbr. 1843.

Johanne Thiel, als trauernde Wittwe.
Louise Thiel, als trauernde Tochter.

Freitag, den 8. Dezember:

3tes Abonnement-Konzert

im großen Saale des Ressourcen-Gebäudes.

Einzelne Billets zu 10 sgr. sind in der Exped. d. Boten und an der Kasse zu bekommen.

Einlaß 6 Uhr. Anfang präcise 7 Uhr.

Das Directorium.

Balsam. Ungerer. Genolla.

Konzert-Anzeige.

Donnerstag, den 14. Dezember, findet im Saale der Gallerie

das 2te Abonnement-Konzert

statt, wozu ich hiermit ergebenst einlade.

Anfang 7 Uhr Abends. Entree an der Kasse 5 Sgr.

Warmbrunn den 7. Dezember 1843.

Julius Elger, Musik-Unternehmer.

Literarische Anzeigen.

Nachstehende Bücher und Musikalien sind zu haben: bei A. Waldow in Hirschberg, Alde in Freiburg, Bürgel in Schmiedeberg, Hoheit in Bolkenhain, Neumann in Greiffenberg, Scoda in Friedeberg und Thamm in Goldberg.

Im Verlage der C. H. Zeh'schen Buchhandlung in Nürnberg ist jetzt vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen, so wie bei oben genannten zu haben:

Bilder-Bibel
für die Jugend,

oder biblische Geschichte des alten und neuen Testaments in den Worten der heiligen Schrift. Mit belehrenden und erbaulichen Anmerkungen. Eingeleitet von **Albert Knapp**, Archidiaconus in Stuttgart. Mit 128 Bildern auf 24 Tafeln in Quart, nebst einem verzierten Titel. Sämmtliche Platten in Stahl gestochen von Carl Meyer, nach Original-Zeichnungen von P. C. Geißler. Schön geb. 4. Feinstes Velin-Papier. Preis 3 Thlr.

Eltern und Lehrer möchten der Jugend kaum ein zweckmäßigeres und schöneres Geschenk geben können, als die vollständige Bibel in passendem, wortgetreuen Auszuge, mit belehrenden Anmerkungen begleitet und mit Bildern der vorzüglichsten Scenen geschmückt, welche das jugendliche Gemüth dadurch nur um so leichter auffassen und fester behalten wird. Um das Werk dem Gegenstande vollkommen würdig herzustellen, ist auf dessen glänzendste Ausstattung die größte Sorgfalt verwendet worden.

Vollständig in sechs Bänden
mit einer Menge interessanter Abbildungen
ist bei Genannten zu haben:

Neuer Wunderschauplatz

der

Künste und interessantesten Erscheinungen im Gebiete der Magie, Alchemie, Chemie, Physik, Geheimnisse und Kräfte der Natur, Magnetismus, Sympathie und verwandte Wissenschaften.

Nach den Aufschlüssen der bekanntesten Forscher, von Theophrastus Parcelsus an bis auf die neueste Zeit.

Von

Professor J. M. v. Poppe.

☞ Preis für **alle 6** Bände in neuer Auflage nur 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Der Preußische Bürgerfreund.

Ein unentbehrliches Noth- und Hülfsbuch für Städtebewohner aller Klassen, die da Bürger sind oder werden wollen. Herausgegeben von **Th. Brandt**, Königl. Reg.-Sekretair. 4te Auflage. 52 Bogen gr. Octav. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Kurzer Inhalt des Werkes: 1) Vom Gewerbsbetriebe und von der Gewerbesteuer. — Von der Klassen-, Mahl- u. Schlachtsteuer in kleinern Städten. — 2) Von Verträgen, Contracten aller Art — Cessionen, Schenkungen, Vollmachten etc. — 3) Gerichtliche Klagen. — 4) Von Testamenten etc. — 5) Das Stempelwesen. — 6) Maaß-, Münz- und Gewichtsordnung. — 7) Versicherungsanstalten. — 8) Das Postwesen. — 9) Titulaturen und Adressen. — 10) Gesindeordnung. — 11) Vom Stadtbürgerrechte. — 12) Polizeiliche Gesetze und Verordnungen. — 13) Das Schiedmanns-Institut. — 14) Geographie und Statistik des Preuß. Staats. — 15) Fremdwörterbuch.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben

Wirthschaftsbuch für Damen,

oder:

Haushaltungs-Contobuch auf ein Jahr, nebst Wäschtabellen. (bei C. Flemming.) carton. 12 Sgr. 6 Pf.

Dieses elegant ausgestattete Contobüchlein wird jeder Hausfrau ein angenehmes Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk sein

*

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 3. Decbr. Christian Gottlob Rücker, Postillon, mit Christiane Beate Jerschke aus Grunau.

Warmbrunn. Den 14. Novbr. Jggs. Ernst August Reichstein, Weber u. Musikus, mit Johanne Christiane Wehner. — Den 19. Friedrich Schneider, Tafeldecker, mit Jgfr. Pauline Thielsch. — Den 20. Wittwer August Benjamin Gänseschädel, Mauregres. in Herischdorf, mit der verwittw. Frau Johanne Rosine Lehmann, geb. Schoder. — Johann Gottlieb Neumann, Kutscher, mit Johanne Beate Stübner aus Kunnersdorf. — Den 22. Herr Johann Gottfried Mattausch, Steinmetzermstr., mit der verw. Frau Maurermstr. Charlotte Römisch, geb. Neumann.

Landeshut. Den 14. Novbr. Jggs. Carl Reichon, Schuhmachermstr., mit Caroline Henriette Schähl. — Den 27. Ernst Gottlieb Ulber, Kutscher, mit Johanne Juliane Bürgel. — Ernst Friedrich Donner, Mauregres. in Schmiedeberg, mit Jgfr. Joh. Beate Schröder aus Weißbach. — Johann Benjamin Heilmann, Inw. in Weißbach, mit Johanne Friederike Rummler das.

Gebhardsdorf. Den 13. Novbr. Johann Carl Gottlieb Richter, Freihäusler in A.-G., mit Johanne Christiane Jäckel das. — Den 14. Jggs. Carl Benjamin Nerger, Schneider in A.-G., mit der verwittw. Frau Johanne Juliane Ressel, geb. Maiwald, das. — Johann Gottfried Streit, Inw. in N.-G., mit Johanne Christiane Wagner, z. Z. das.

Goldentraum. Den 28. Novbr. Jggs. Ernst Queißer, Bürger u. Weber, mit Jgfr. Juliane Henriette Weiner.

Ober-Wiesa. Den 28. Novbr. Jggs. Carl Gottlieb Ludewig, Uiberschär in Schwerta, mit Jgfr. Christiane Henriette Seiffert aus Birkigt.

Schwerta. Den 27. Novbr. Carl Gottlob Mauersberg, Weißbäcker, mit der verwittw. Frau Johanne Christiane Jäschke, geb. Elger. — Den 3. Decbr. Jggs. Johann Gottfried Schwertner, Uiberschär, mit der verw. Frau Joh. Christiane Elger, geb. Hübner.

Tiefhartmannsdorf. Den 28. Novbr. Carl Gottlieb Steinberg, Schindelm., mit Johanne Christiane Riesel.

Löwenberg. Den 14. Novbr. Christian Baumgart, Häusler u. Maurer in Neuland, mit Jgfr. Anna Rosine Berner aus N.-Stammnitzdorf. — Wittwer Gottlob Scholz, Häusler in Langenvorwerk, mit Jgfr. Anna Rosine Bänsch aus Neuen. — Der Schuhmachermstr. Walther, mit Jgfr. Johanne Dorothea Walther. — Den 15. Heinrich Holdgrün, Häusler u. Fleischer in Ober-Kunzendorf, mit Johanne Christiane Bachmann aus Langenvorwerk. — Den 21. Hr. Essigfabrikant Schöngarth, mit Jgfr. Auguste Louise Altmann. — Hr. Tuchmachermstr. Schmidt, mit der verwittw. Frau Anna Rosine Brendel, geb. Ernst. — Der Häusler Büttner aus Ober-Stammnitzdorf, mit Johanne Helene Hübner aus Plagwitz. — Den 22. Der Schuhmachermstr. Slowik, mit der verwittw. Frau Henriette Knebel, geb. Monski. — Aug. Scholz, Hausbes., mit Marie Sauer aus Ober-Görisseiffen. — Freistellbes. Neumann aus Deutmannsd., mit Therese Josephe Gehl. — Den 28. Jggs. Johann Ernst Primm, Tischler, mit Jgfr. Auguste Pauline Rosemann. — Jggs. Johann Gottlieb Ruscher, Häusler in Plagwitz, mit Jgfr. Anna Rosine Herrmann aus Mittel-Kunzendorf. — Den 29. Gottlieb Herrmann, Schneider, mit Friederike Opitz.

Goldberg. Den 20. Novbr. Herr Kaufm. Müller aus Hainau, mit Frau Louise Henriette Ernestine Helmrich, geb. Mende. — Den 27. Der Schuhm. König, mit Anna Schreiber. — Den 29. Hr. Carl Gottlieb Hoffmann, Lehrer an der Armen-Freischule, mit Jgfr. Susanne Helene Wirth.

Jauer. Den 19. Novbr. Der Schäfer Klose, mit Jgfr. Johanne Juliane Käse aus Jakobsdorf. — Der Inw. Opitz, mit Jgfr. Franziska Kube. — Den 28. Der Inw. F. W. Schmidt, mit Johanne Christiane Menzel aus Reppersdorf. — Der Inw. Neugebauer in Hertwigswalde, mit Johanne Reinhold.

Poischwitz. Den 19. Novbr. Der Dienstknecht Preuß, mit Marie Rosine Lindner.

Bolkenhain. Den 21. Novbr. Jggs. Johann Christian Schorsch, Hausbes., mit Jgfr. Johanne Rosine Blümel. — Jggs. Ernst Christian Nier, Weber zu Nieder-Würgsdorf, mit Jgfr. Marie Christiane Mäffert aus Ober-Würgsdorf. — Den 26. Johann Carl Döhring zu Groß-Waltersdorf, mit Johanne Weiß das. — Den 27. Jggs. Carl Ehrenfried Biemelt zu Quolsdorf, mit Jgfr. Johanne Juliane Pohl zu Ober-Wolmsdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 2. Novbr. Die Gattin des 2ten Collegen am hiesigen Gymnasio, Hrn. Krügermann, geb. Nagel, eine T., Anna Charlotte Bertha. — Den 10. Frau Färbermstr. Mauksch, einen S., Carl Herrmann Adolph. — Frau Schuhm. Kieper, einen S., Ernst Carl Robert. — Den 17. Frau Haushälter

Menzel, einen S., Johann Anton Robert. — Den 18. Frau Handelsm. Glogner, einen S., Ernst Herrmann August.

Warmbrunn. Den 30. Octbr. Frau Hausbes. u. Bäckermstr. Hentscher, einen S. — Den 15. Novbr. Frau Hausbes. u. Glasschneider Käse, einen S. — Den 19. Die Frau des pens. Gensd'arm Weinert, einen S.

Herischdorf. Den 10. Novbr. Frau Kutscher Worbs, e. T.

Landeshut. Den 22. Novbr. Frau Schuhmachermstr. Tralls, eine T. — Den 24. Frau Fleischermstr. Nerger, eine T. — Den 25. Frau Schornsteinfegermstr. Eberle, eine T. — Den 28. Frau Inw. Vogt in Ober-Leppersdorf, einen S.

Polnischhundorf. Den 19. Octbr. Frau Bauergutsbes. Hartelt, eine T., Ernestine Caroline.

Goldberg. Den 6. Novbr. Frau Schuhm. Hoffmann, einen S. — Den 9. Frau Tuchmachergef. Petschke, einen S. — Den 11. Frau Handschuhm. Weber, einen S. — Frau Tuchm. Fischer, eine T. — Den 18. Frau Schuhm. Bittner in Flensberg, einen S. — Frau Riemer Paul, eine T. — Den 25. Frau Buchbinder Wagner, eine T.

Jauer. Den 15. Novbr. Die Frau des Unteroffizier Rösler vom Königl. Hochlöbl. 6ten Linien-Infanterie-Regiment, einen S. — Den 20. Die Frau des Pächter des Dominii Helwingshof Hrn. Wanke, eine T. — Den 23. Frau Inw. Matzel, einen S. — Den 26. Frau Böttchermstr. Guder, eine T. — Frau Strickgarn-Fabrikant Müller, eine T.

Poischwitz. Den 18. Novbr. Frau Freibauergutsbes. Schmidt, einen S., todtgeb.

Bolkenhain. Den 18. Novbr. Frau Freihäusler Naupach zu Ober-Würgsdorf, eine T. — Den 23. Frau Freihäusler Großer das., eine T. — Den 29. Frau Inw. Niepel zu Wiesau, eine T. — Den 3. Decbr. Frau Freihäusler Leder zu Nieder-Wolmsdorf, eine T.

Gestorben.

Landeshut. Den 25. Novbr. Jggs. Friedrich Ulke, Fleischerges. in Vogelsdorf, 27 J. — Den 30. Johann Gottfried Breiter, Weber, 79 J. — Den 3. Decbr. Johanne Eleonore geb. Fischer, Ehefrau des Hofegärtner Töpler in Nieder-Leppersdorf, 58 J. 6 M.

Greiffenberg. Den 23. Novbr. Charlotte Ida, Tochter des Instrumentenbauer Hrn. Langrock, 2 J. 14 T.

Gebhardsdorf. Den 1. Novbr. Ernst Wilhelm, jgstr. Sohn des Handelsm. u. Hausbes. Laßmann in A.-G., 1 J. 16 T. — Den 3. Johann Gottfried Schütze, Gedingegärtner in Estherwalde, 68 J. 9 M. 9 T. — Den 10. Sophie Charlotte geb. Hartmann, Ehefrau des Cantor, Organisten u. 2ten Lehrer Hrn. Glauer in A.-G., 45 J. 10 M. 11 T. — Den 23. Joh. Joseph Krönig, Weißbäcker u. Hausbes. in A.-G., 49 J. wen. 6 T.

Schwerta. Den 23. Novbr. Carl Ehrenfried Lucas, Freigartenbes., Tischler u. Choradjuvant, 33 J. 4 M. 14 T. — Den 26. Der einz. Sohn des Ober-Schäfer Horn auf dem Ober-Dominio, 5 W. 2 T.

Alt-Schönau. Den 18. Novbr. Christiane Caroline, einz. Tochter des Freihäusler Maiwald, 1 M. 11 T.

Neukirch. Den 18. Octbr. Jgfr. Marie Elisabeth Klose, 29 J. — Den 17. Novbr. Ernst Julius Wilhelm, einz. Sohn des Preßmstr. Rauhud, 2 J.

Schönhaus. Den 12. Novbr. Ernestine Caroline, einz. Tochter des Freibauer Speer, 1 J. 6 W.

Ober-Steinberg. Den 13. Novbr. Frau Anna Rosina Zobel, Ehegattin des Herrn Johann Gottlieb Zobel auf Ober-Steinberg, 50 J.

Neuländel bei Geiersberg. Den 18. Novbr. Henriette Pauline Emilie, einz. Tochter des Feinspinner Siegert, 1 J. 5 M.

Tiefhartmannsdorf. Den 23. Novbr. Carl Ernst, einz. Sohn des Inw. Rudolph, 15 T. — Verwittw. Frau Böttchermstr. Anna Marie Richter, geb. Hanke, 75 J. 8 M. 12 T.

Plagwitz. (Irren-Anstalt.) Den 16. Novbr. Die Häuslertochter Helene Gruhn, 29 J.

Goldberg. Den 19. Novbr. Der Tischlermstr. Kirchner, 65 J. 2 M. 19 T. — Den 20. Juliane Henriette Ernestine, Tochter des Inw. Adolph. — Den 25. Wittwe Kiehn zu Wolfsdorf, 62 J. 8 M. — Den 26. Anna Mathilde Adolphine Wilhelmine, Tochter des Buchbinder Wagner, 18 St. — Paul Oswald Julius Reinhold, Sohn des Weißgerber Peuckert, 15 T. — Den 27. Christiane Caroline, Tochter des Inw. Kuhnt zu Wolfsdorf, 3 M. 4 T.

Jauer. Den 10. Novbr. Ernestine Louise geb. Groß, Ehefrau des Schuhmachermstr. Engel, 28 J. 7 T. — Henriette Louise, Tochter des Inw. Güttler, 1 M. 7 T. — Den 18. Carl Heinrich August, Sohn der verwittw. Frau Schnate, 2 J. 8 T. — Der Inw. Schwarz, 52 J. 5 M. 5 T. — Den 23. Der Inw. Opitz, 70 J. 23 T. — Den 25. Frau Marie Rosine geb. Hapelt, nachgel. Wittwe des verstorb. Stellmacher Oberältesten Hrn. Wuthe, 62 J. 1 M. 19 T. — Den 28. Johanne Hedwig Klara, Tochter des Bäckermstr. Meißner, 1 M. 7 T.

Poischwitz. Den 9. Novbr. Anna Rosine geb. Weiß, nachgel. Wittwe des verstorb. Hospitalgärtner, 60 J. 3 M. 19 T. — Den 22. Carl Heinrich, nachgel. ältester Sohn des verstorb. Freihäusler u. Handelsm. Kuttig, 5 J. 4 M. 16 T.

Alt-Jauer. Den 18. Novbr. Josepha Caroline, Tochter des Häusler Pelz, 2 J. 7 M. 19 T.

Bolkenhain. Den 14. Novbr. Johann Carl Heinrich, Sohn des Fleischer Hosemeister, 4 J. 1 M. 4 T. — Den 18. Wittwer Johann Gottfried Laufer, Auszügler zu Nieder-Würgsdorf, 79 J. 11 M. 14 T. — Den 3. Decbr. Jgfr. Marie Rosine Brendel zu Nieder-Würgsdorf, 44 J. 6 M. 25 T.

Hohe Alter.

Warmbrunn. Den 20. Novbr. Verwittw. Frau Hausbes. u. Schleierweber Anna Rosine Meffert, geb. Markstein, 80 J. 2 T.

Landeshut. Den 25. Novbr. Johann Christoph Scharf, Inw., 81 J.

Am 14. Novbr. Abends ging die Wittwe u. Inw. Johanne Dorothee Berger, geb. Wendel, zu Würgsdorf (Pfarrth. Anth.), wegen häuslicher Besorgungen in einiger Entfernung von ihrer Behausung einen Fußweg hinterm Dorfe fort; bei dem an diesem Abende stattfindenden Winde und Schneegestöber hatte sich dieselbe verirrt und wurde nach vielem Suchen acht Tage darauf von ihrem Schwiegersohne in einem vom Dorfe abführenden Feldwege todt gefunden.

Selbstmord.

Zu Hirschberg wurde am 27. Novbr. ein hiesiger Handelsmann im Mühlgraben ertränkt gefunden.

Brandschäden.

Zu Maiwaldau entstand am 29. Novbr. bei dem Häusler Scholz Feuer, welches dessen Häuslerstelle in Asche legte.

Am 25. Novbr. brannten in Mittel-Peilau (bei Reichenbach) die Wohngebäude (excl. des Schlosses) des Dominii, Scheunen, Ställe und das Haus eines Bauergutes ab. Es verbrannten dabei 150 Schafe. Die Entstehung des Feuers ist nicht ermittelt.

Am 28. Novbr. brannte in der Breslauer Vorstadt zu Schweidnitz der Gasthof zum Hirsch, 2 Wohnhäuser und 2 Scheunen ab. Die Entstehung des Feuers ist nicht ermittelt worden.

Druck-Verbesserung.

In der Verkaufsanzeige des Hrn. Kürschner Wiener zu Hirschberg in Nro. 48 d. B., Nachtrag erste Seite, 2te Spalte, ist zu lesen anstatt Schaaf-Pelze: Schlaf-Pelze.

Theater in Hirschberg.

Einem hohen und verehrungswürdigen Publikum der Stadt Hirschberg habe ich die Ehre anzuzeigen, daß diesen Donnerstag, den 7. Dezbr.: „Der Färber und sein Zwillingsbruder," oder: „Komische Abentheuer des Kilian Blau," komisches Singspiel in 3 Haupt-Abtheilungen, von Johann Nestroy, Musik vom Kapellmeister A. Müller, gegeben wird. — Da diese Vorstellung zu meinem Besten ist, und ich weder Kosten noch Mühe gescheut habe, dieses neue, hier noch nie gesehene Stück nebst der dazu gehörigen Original-Musik anzuschaffen, es auch eines der gelungensten Piecen dieser Art ist, wo Witz und Humor sich fröhlich die Hände reichen, so wage ich die gewiß recht herzliche und innige Bitte um gütigst zahlreichen Zuspruch.

Ed. v. Leuchert jun.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am 2. Januar 1844, Nachmittags 2 Uhr, wird die Stadtschuldentilgungs-Deputation in unserem Sessionszimmer auf nachstehende Nummern der hiesigen konvertirten Stadt-Obligationen, deren Serie durch das Loos gezogen worden ist, die Valuten zurückzahlen:

Nr. 2019.	Nr. 2053.	Nr. 2086.	Nr. 2119.	Nr. 2152.
= 2020.	= 2054.	= 2087.	= 2120.	= 2153.
= 2021.	= 2055.	= 2088.	= 2121.	= 2154.
= 2022.	= 2056.	= 2089.	= 2122.	= 2155.
= 2023.	= 2057.	= 2090.	= 2123.	= 2156.
= 2024.	= 2058.	= 2091.	= 2124.	= 2157.
= 2025.	= 2059.	= 2092.	= 2125.	= 2158.
= 2026.	= 2060.	= 2093.	= 2126.	= 2159.
= 2027.	= 2061.	= 2094.	= 2127.	= 2160.
= 2028.	= 2062.	= 2095.	= 2128.	= 2161.
= 2029.	= 2063.	= 2096.	= 2129.	= 2162.
= 2030.	= 2064.	= 2097.	= 2130.	= 2163.
= 2031.	= 2065.	= 2098.	= 2131.	= 2164.
= 2032.	= 2066.	= 2099.	= 2132.	= 2165.
= 2033.	= 2067.	= 2100.	= 2133.	= 2166.
= 2034.	= 2068.	= 2101.	= 2134.	= 2167.
= 2035.	= 2069.	= 2102.	= 2135.	= 2168.
= 2036.	= 2070.	= 2103.	= 2136.	= 2169.
= 2037.	= 2071.	= 2104.	= 2137.	= 2170.
= 2038.	= 2072.	= 2105.	= 2138.	= 2171.
= 2039.	= 2073.	= 2106.	= 2139.	= 2172.
= 2040.	= 2074.	= 2107.	= 2140.	= 2173.
= 2041.	= 2075.	= 2108.	= 2141.	= 2174.
= 2042.	= 2076.	= 2109.	= 2142.	= 2175.
= 2043.	= 2077.	= 2110.	= 2143.	= 2176.
= 2044.	= 2078.	= 2111.	= 2144.	= 2177.
= 2045.	= 2079.	= 2112.	= 2145.	= 2178.
= 2046.	= 2080.	= 2113.	= 2146.	= 2179.
= 2047.	= 2081.	= 2114.	= 2147.	= 2180.
= 2048.	= 2082.	= 2115.	= 2148.	= 2181.
= 2049.	= 2083.	= 2116.	= 2149.	= 2182.
= 2050.	= 2084.	= 2117.	= 2150.	= 2183.
= 2051.	= 2085.	= 2118.	= 2151.	= 2184.
= 2052.				

Wir fordern die Inhaber dieser Obligationen auf, letztere, nebst 12 Coupons, vom 29sten bis 40sten, in dem gedachten Termine zurückzugeben und die Zahlung der Kapitalien zu gewärtigen. Diejenigen Obligationen, welche an dem erwähnten Tage nicht präsentirt werden, hören, wie ihr Inhalt ergiebt, auf, vom 1. Jan. 1844 an gerechnet, Zinsen zu tragen.

In demselben Termine wird zugleich auf den unverzinslichen Theil der hiesigen Bankablösungsschuld, 1¼ Prozent, an die Inhaber der unzinsbaren Anerkenntnisse, gegen Vorzeigung der letzteren, zurückgezahlt werden. Diejenigen Inhaber solcher Anerkenntnisse, die in diesem Termine sich nicht melden, müssen den nächsten Zahlungs-Termin abwarten.

Hirschberg, den 15. November 1843.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Dezember ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbst-Taxen für 1 Sgr. geben:

Brodt: die Bäcker: Brückner 1 Pfd. 12 Loth; Wandel 1 Pfd. 9 Loth; Friebe, Günther, Wittwe Hilse 1 Pfd. 7 Loth; Pudmenzky 1 Pfd. 5 Loth; alle übrigen Bäcker: 1 Pfd. 8 Loth.

Semmel: die Bäcker: Wesenberg 17½ Loth; Brückner, verehel. Guschke 17 Loth; Müller, Pudmenzky 16 Loth; Wandel 15¼ Loth; alle übrigen Bäcker: 15 Loth.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen; nämlich: das Preußische Pfund Rindfleisch 3 Sgr., Schweinefleisch 3 Sgr. 6 Pf., Schöpsenfleisch 3 Sgr. und Kalbfleisch 2 Sgr.

Hirschberg, den 1. Dezember 1843.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Bekanntmachung. Vom 10. Dezember d. J. bis 10. Januar k. J. ist der Verkehr der hiesigen Sparkasse mit dem Publikum geschlossen. Während dieses Zeitraums wird keine Einzahlung angenommen, und keine Zurückzahlung geleistet werden.

Hirschberg den 4. Dezember 1843.

Die Sparkassen-Deputation.

Ergebenste Bitte

auch in diesem Jahre an alle edlen Wohlthäter, welche sich des Armenhaus-Personals zur Weihnachtszeit immer so freundlichst erinnerten! — Jede Kleinigkeit, Geld oder Sachen, werden wie früher zur Vertheilung an die Bedürftigsten dankend angenommen. Hirschberg d. 21. Nov. 1843.

Die Armenhaus-Verwaltung.

Subhastations-Patent.

Das dem Glasermeister Friebe gehörige Haus, Nr. 97 zu Hirschberg, taxirt auf 687 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf., soll im Wege der nothwendigen Subhastation,

den 8. Januar 1844, Vormittags 10 Uhr,

an gewöhnlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Etwanige Realprätendenten, deren Ansprüche die Eintra=

gung im Hypothekenbuche bedürfen, werden hierzu unter der Warnung der Präklusion vorgeladen. Zugleich werden die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Erben des Kaufmanns Christian Gottlob Baumgart zu dem Termine öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 25. August 1843.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Das Kadelbach'sche Kleinhaus Nro. 2. zu Thomasdorf, Bolkenhainer Kreises, abgeschätzt auf 165 Rthlr. zufolge der nebst dem neuesten Hypothekenschein in unserer Kanzlei in Jauer einzusehenden Taxe, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf den

22. März 1844 Vormittags 11 Uhr

in Rohnstock anberaumten Termine verkauft werden.

Jauer, den 1. December 1843.

Gerichts-Amt der Herrschaft Rohnstock.

Subhastations-Patent.

Das zum Schenkwirth Joseph Hertrumpf'schen Nachlaß gehörige sub Nro. 593 hierselbst gelegene Haus, abgeschätzt auf 603 Rthlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll in Termino

den 13. Februar 1844 Vorm. 10 Uhr

an gewöhnlicher Gerichtsstelle verkauft werden. — Zu diesem Termine wird hierdurch zugleich der Realgläubiger, Provisor Adolph Hübner vorgeladen.

Hirschberg, den 30. October 1843.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Freiwilliger Verkauf.

Das den Anton Burkert'schen Erben gehörige, sub Nr. 18 zu Görtelsdorf belegene Bauergut, auf 2760 Thaler 5 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, soll

den 12. Januar 1844, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Landeshut, den 8. November 1843.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Sommerbrodt.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse des Ignatz Höptner gehörige, sub Nro. 72. zu Reichhennersdorf belegene Kleingärtnerstelle, auf 504 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt, soll

den 16ten Januar 1844, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Landeshut, den 17. November 1843.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Sommerbrodt.

Nothwendiger Verkauf.

Gerichts-Amt der Gräflich Bülow'schen Herrschaft Nimmersath.

Die sub Nro. 13. zu Neu-Kunzendorf, Bolkenhainer Kreises, belegene, Johann Christian Haensch'sche Freistelle, zu Folge der nebst neuestem Hypothekenschein und Kaufsbedingungen in unserer Registratur und im Gerichts-Kretscham zu Neu-Kunzendorf einzusehenden Taxe auf 800 Rthlr. 13 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt, soll in Termino

den 12. März 1844 Vormittags um 11 Uhr

zu Schloß Nimmersath subhastirt werden.

Subhastations-Anzeige.

Die den Ehrenfried Fritsch'schen Erben gehörige Häuslerstelle sub No. 30 zu Giehren, abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 265 Rthlr., ist Erbtheilungshalber freiwillig subhasta gestellt und ein Bietungstermin auf

den 21. Dezember c.,

Vormittags um 9 Uhr, in ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt worden. Greiffenstein den 26. November 1843.

Gräflich Schaffgotsch'sches Gerichts-Amt der Herrschaft Greiffenstein.

Nothwendiger Verkauf.

Die, den Johann Gottfried Krause'schen Erben gehörige Freigärtnerstelle nebst Garten, Wiese, Acker und Forstland, sub Nr. 23 in der Gemeinde Schweinhaus, Bolkenhainer Kreises, auf 533 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzt, soll

den 16. Januar 1844, Vormittags um 11 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Lauterbach subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Bolkenhain den 16. September 1843.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Lauterbach.

(gez.) Werner.

Freiwilliger Verkauf.

Zum Verkauf des zu dem Nachlaß des verstorbenen Handelsmann Johann Gottlieb Ullrich gehörigen 2stöckigen Freihauses und Gartens No. 333 zu Schwerta, abgeschätzt ohne Abzug der Lasten auf 603 Rthlr., ist ein anderweiter Bietungstermin auf

den 18. December 1843 Nachmittags 2 Uhr

an Gerichtsstelle in Schwerta festgesetzt. Taxe und Verkaufsbedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Gräflich von Seherr-Thoß'sches Gerichts-Amt für die Herrschaft Schwerta.

Bekanntmachung.

Am 20., 21., 22., 23. Dezember d. J. erfolgt bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft die Einzahlung, am 23., 27., 28., 29. und 30sten ejsd. die Auszahlung der Pfandbriefzinsen. Wer mehr als zwei Pfandbriefe präsentirt, muß eine Konsignation vorlegen, worin zugleich die Pfandbriefe unter 100 Rthlr. von den höhern zu sondern.

Der 2. Januar k. J. bleibt zu besondern Kassengeschäften, der 3te ejsd. zu den Depositial-Angelegenheiten vorbehalten.

Jauer, den 8. November 1843.

Directorium der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft.

gez. F. Graf v. Burghauß.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Auktions-Anzeigen.

Donnerstag, den 14. Dezember, Vormittags um 11 Uhr, werde ich auf dem Markte vor der Grunerschen Weinhandlung zwei Paar Pferde-Geschirre und zwei Paar (Harzer) Schellengeläute an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigern. Hirschberg, den 5. Dezember 1843.

Scholz, Proklamator.

Große Auktion.

Um mit meinem sämmtlichen Lager von Porzellan- und Glas-Waaren zu räumen, werde ich Montag, den 11. d. Mts., von früh 9 Uhr an, und in den darauf folgenden Tagen eine Auction veranstalten, und lade Kauflustige hiermit ergebenst ein.

Die zu verauctionirenden Gegenstände sind größten Theils Sachen, welche immer in Haushaltungen gebraucht werden, auch sich zu Geburtstags-, Hochzeits- und Weihnachts-Geschenken eignen. Auch sind einige Tausend Stück Bier- und Weinflaschen und dergleichen Gläser dabei.

Das Auctions-Local ist in meinem Hause.

Striegau, den 1. Dezember 1843.

Herrmann Kahlert,
wohnhaft auf der Schweidnitzer Straße.

Künftigen Sonntag, als den 10. d. Mts., soll bei Unterzeichnetem mehreres Hausgeräth, bestehend in Kleiderschränken, Tischen, Bettstellen u. s. w., so wie auch ein Rennschlitten mit Rehdecke und ein gläserner Kronleuchter, von Nachmittag 2 Uhr an, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Hermsdorf u. K. den 5. Dezember 1843.

E. W. Rudeck.

Meubles-Auction.

Freitag, den 15. Dezember, von früh 10 Uhr an, werden auf dem Saale der hiesigen Brauerei verschiedene Meubles: Kommoden, Schränke, Sopha, Stühle, Bettstellen u. s. w., gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Warmbrunn den 5. Dezember 1843.

Sonntag, den 10. d. Mts., soll im Gerichtskretscham der Nachlaß des hierselbst verstorbenen Messerschmied-Meisters H. Klein meistbietend verkauft werden. Darunter befinden sich: Kleidung, verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe, sämmtliche Handwerkszeuge, excl. Blasebalg, Ambos und noch andere Hauptstücke, welche vorläufig in der Werkstätte verbleiben sollen. Es können sich daher auch Pachtliebhaber, als Schlosser, Nagel- und Messerschmiede rc., an diesem Tage zur Einpachtung einfinden. Auch ein sehr gut eingerichtetes Schleifzeug und eine Nutzkuh wird zum Verkauf gestellt werden. Ober-Adelsdorf, den 1. Dezember 1843.

Die Ortsgerichte.

Meubles-Auction.

Montag, den 11. December, von früh 9 Uhr an und folgende Tage, sollen in dem ehemaligen Kleineldamschen Hause, Nr. 17 am Markt, verschiedene Meubles, als: Glas-, Schreib- und Schrank-Secretaire, mehrere Tische, einige Dutzend Stühle u. s. w., gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Hirschberg den 30. November 1843.

Steckel, Auctions-Commissarius.

Donnerstag, den 7. Dezember c., Vormittag 11½ Uhr, soll vor hiesiger Stadtwaage ein Pferd (Wallach), braun, 6 Jahr alt, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg den 5. Dezember 1843. Steckel.

Danksagung.

Am 29. November c., Abends 8 Uhr, brach beim Häusler Scholz in Maiwaldau Feuer aus, welches einem großen Theile des Dorfes sehr gefährlich werden konnte, wenn unsere lieben Nachbarn und Freunde nicht so schnell zu unserer Hülfe herbei geeilt wären, mit welcher es möglich wurde, dem Feuer bald Grenzen zu setzen. Wir sagen allen hiermit unsern herzlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß wir niemals Veranlassung finden mögen, auch Ihnen zu Hülfe eilen zu müssen. Namentlich gilt dieser Dank den Hochwohllöblichen Dominien und Löblichen Gemeinden von Cammerswaldau, Berbisdorf, Eichberg, Seiffersdorf, Schildau, Rohrlach, Boberstein, Jannowitz, Tief-Hartmannsdorf, Lomnitz und Fischbach, welche mit Spritzen und Mannschaften uns zu Hülfe kamen.

Maiwaldau den 4. December 1843.

Märker, vom Dominium. Brauner, Namens der Gemeinde.

Oeffentliche Danksagung!

Allen hiesigen und aus der Ferne herbeigeeilten Menschenfreunden, welche bei der am 26. Abends entstandenen Feuersbrunst herbeigeeilt waren um zu löschen und zu retten, was möglich war, sagen wir unsern aufrichtigsten Dank, und bitten Gott, sie vor ähnlichem Unglück bewahren zu wollen.

Warmbrunn den 4. Dezember 1843.

Die Bauer Gottlieb Bessersche Familie.

Herzlicher Dank.

Dem praktizirenden Doktor Herrn Höhne zu Warmbrunn sagen wir hiermit unsern wärmsten und innigsten Dank für die glückliche Heilung unsers Bruders und Schwagers, welcher bereits seit 12 Jahren an scrophulösen Geschwüren litt, und welcher durch Gottes und dessen Hülfe jetzt geheilt ist. Möge Gott recht lange seine rastlosen Bemühungen zum Wohle leidender Mitmenschen mit seiner Kraft unterstützen, und mit den segensreichsten Erfolgen krönen.

Mühlseiffen, den 3. Dezember 1843.

G. Männich, Revierförster,
nebst Frau.

Danksagung.

Allen den sämmtlichen geehrten und resp. Spritzenmannschaften, welche zu unserer Hülfe bei dem am 26. v. M. Abends 8 Uhr stattgehabten Brande des Besserschen Bauergutes zu Ober-Warmbrunn mit ihren Spritzen aus der Nähe und Ferne so schnell herbeigeeilt sind; so wie allen den edlen Menschenfreunden, welche aus Christenpflicht und Menschenliebe, insgesammt durch ihre thätige Mitwirkung und Hülfe dazu beigetragen haben, daß nächst Gottes Hülfe, die Weiterverbreitung des Feuers gehindert wurde; sagen wir unsern herzlichsten Dank, mit dem innigsten Wunsche verknüpft, daß der liebe Gott Alle und Jeden vor dergleichen Unglücksfällen bewahren möge. Warmbrunn den 4. Dezember 1843.

Die Ortsgerichte.

Allen Bekannten und Unbekannten, welche durch Baumaterialien, Fuhren und Handdienste, so wie durch andere wohlthätige Spenden mich beim Wiederaufbau meines abgebrannten Hauses gütigst unterstützt haben, sage ich gerührtesten Dank. Cunnersdorf den 30. November 1843.

Johann Carl Büttner.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die auf einen Aktien-Fonds von Einer Million Thaler Preuß. Courant gegründete, von Sr. Majestät des Königs von Preußen bestätigte und privilegirte

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

hat gegenwärtig auch in Bolkenhain eine Agentur errichtet, und den

Herrn August Spohrmann daselbst

zu ihrem Agenten ernannt, bei welchem die näheren Bedingungen eingesehen und Versicherungs-Anträge angemeldet werden können.

Berlin den 4. November 1843.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hiermit ersuche ich Diejenigen, welche an mich noch Zahlungen für die, aus der mir früher gehörenden Apotheke zu Liebenthal, empfangenen Waaren-Medikamente zu leisten haben, mir solche bis zum 15. Dezbr. d. J. kostenfrei zu übersenden, widrigenfalls ich jene Restanten ohn Ausnahme sofort anklagen werde.

Löwenberg, den 30. Novbr. 1843.

Carl Eduard Brun, Kaufmann und Apotheker.

Lebewohl!

Bei ihrer Abreise nach Grünberg sagen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl

Leopold Friedenthal,
Julie Friedenthal geb. Schlesinger.

Hirschberg, den 7. December 1843.

Die geehrten Inhaber schlesischer Pfandbriefe, welche die Erhebung der Zinsen mir wieder zu übertragen geneigt sein dürften, ersuche ich ergebenst, mir die Pfandbriefe bis zum 24. Dezember gefälligst einhändigen zu wollen.

Hirschberg. Kaufmann Troll.
Butterlaube Nro. 32.

Zur Erhebung der schlesischen Pfandbriefszinsen, spätestens bis Ende dieses Monats, Einlösung aller Arten Coupons, auch von Eisenbahn-Actien, Auszahlung gekündigter Capitalien und Umwandlung in pupillarisch sichere Hypotheken und beliebige Effecten, deren Ziehungslisten bei mir gratis einzusehen sind, empfiehlt sich unter Versicherung der bekannten billigen Berechnung das Banquier-Geschäft

Abraham Schlesinger in Hirschberg, dunkle Burggasse.

Die Einziehung der Zinsen der schlesischen Pfandbriefe zum bevorstehenden Weihnachts-Termine besorge wiederum und ersuche diejenigen resp. Besitzer derselben, welche mir ihre Pfandbriefe hierzu gefälligst übergeben wollen, mir solche bis spätestens den 26. Dezbr. d. J. zukommen zu lassen. Carl Eduard Brun.

Löwenberg.

Den Herren Candidaten der Theologie zeige ich ganz ergebenst an, daß ich gegenwärtig eine sehr große Anzahl höchst angenehmer Hauslehrerstellen mit hohem Gehalt zur Besetzung bis Neujahr nachzuweisen habe. Zur Vermeidung jedes Zeitaufwandes bemerke ich, daß der Nachweis dieser Vacanzen gegen Einsendung von 1 Thaler Einschreibegebühren zur Deckung meiner Auslagen und eines Reverses über 5 Procent des ersten einjährlichen Gehalts als Honorar — zahlbar beim Antritt einer Stelle — sofort geschieht.

Unter diesen Bedingungen bin ich auch bereit, Condition suchenden Oeconomen, Secretairen ꝛc. offene Stellen nachzuweisen.

Da mich bei meinem ausgebreiteten Geschäft die strengste Rechtlichkeit leitet, so bitte ich um gütiges Vertrauen.

W. E. Seidel in Zehdenick.

Zu recht fleißiger Benutzung empfiehlt seine Leihbibliothek, welche fortwährend mit neuen Werken vermehrt und zu welcher stets die billigste und prompteste Bedienung versichert wird, Gustav Menzel, Buchh. u. Coffetier.
Warmbrunn, den 20. November 1843.

C. F. Paulus in Görlitz

empfiehlt sich als Violin-Fabrikant, er reparirt und fertigt alle Sorten Streichinstrumente, wie auch Guitarren; verspricht jedes Instrument dahin zu bringen, daß es am Ton einem italienischen gleich kommt, namentlich Violinen. — Auch sind sehr gute Violinen, worunter zwei italienische, zum Verkauf bereit.

Ein tüchtiger Copist, welcher eine gute korrekte Hand schreibt, melde sich schleunigst in der Exped. d. Boten.

Zum Betriebe einer Papier-Mühle mit zwei Werken, im Großherzogthum Posen, nahe an der Schlesischen Grenze gelegen, wird ein Theilnehmer mit einigen Tausend Thaler Vermögen gesucht. Auch würde das Ganze verkauft werden, wenn sich ein zahlungsfähiger Mann findet. Es gehören nächst den Werken zu der Besitzung noch ein Areal von 400 Morgen Acker und 20 Morgen Wiesen. Eine Anzahlung von 4000 Rthlr. würde genügen und der Preis möglichst billig gestellt werden. Nähere Auskunft geben auf portofreie Briefe Heinze & Sohn in Lauban.

Nicht zu übersehen!

Mein Schwager, der Dienstknecht Leberecht Mende aus Quirl, hat sich schon einige Mal erdreistet, auf Rechnung meines Namens Waaren zu entnehmen. Ich ersuche hiermit also Jedermann, Genanntem, oder auch einem Anderen, er mag heißen wie er wolle, auf meinen Namen weder an Waaren noch an baarem Gelde etwas zu creditiren, indem ich mich auf keinen Fall zu einer solchen Bezahlung verpflichte.
Oberbuchwald, d. 2. Dez. 1843.
Runge, Kretschambesitzer.

Ein solider Mann, in gesetzten Jahren, der Kenntniß von Leinenen Waaren besitzt und sich zum Besuch kleinerer und größerer Jahrmärkte mit dergleichen Waaren qualifizirt, würde eine Anstellung finden. Das Nähere sagt die Expedition des Boten.

Schulden, welche mein ältester, längst majorenner, Sohn Alexander kontrahirt, werden weder von mir, noch von meiner Frau bezahlt.
Hirschberg den 7. Dez. 1843. Pannasch, Priv.-Akt.

Kaufgesuch.

Wer einen einspännigen Stuhlwagen mit Federn zu verkaufen hat, dem kann ich einen Käufer nachweisen.
Hirschberg den 5. Dezember 1843. Steckel.

Zu verkaufen.

Ein in gutem Zustande befindliches Haus, auf einer sehr belebten Straße, nahe am Ringe, nebst einem Eisen-Waarenlager, ist zu verkaufen.
Kauflustige können bei dem Eigenthümer das Nähere erfahren. Jauer den 1. Dezember 1843.
Carl Nixdorf, Zirkelschmied.

Freiwilliger Verkauf.

Ich beabsichtige, meinen am hiesigen Ringe an frequenter Straße gelegenen

Gasthof zum weißen Roß

aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen, und habe dazu einen Termin auf

Mittwoch, den 27. December a. c.

im Gasthofe selbst anberaumt, zu welchem Kauflustige zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, hiermit einlade.
Friedland unter Fürstenstein.
C. Berger, Gastwirth.

Eine Getraide-Scheuer mit zwei Tennen, 48 Ellen lang, 19 Ellen tief und von durchaus sehr schönem und gutem Holzwerk, ist sogleich bei dem zu Ketschdorf, Schönauer Kreises, dismembrirten Freigute zu verkaufen.

Unterzeichneter ist gesonnen seine zwei große Feuer enthaltende Schmiede, ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand zu verkaufen.
Schmiedemeister Förster in Grenzdorf.

Eine Erbscholtisei in einer schönen Gegend, sämmtliche Gebäude sehr gut und massiv gebaut, mit Schank und Brennerei, 52 Schfl. Pr. Maas Acker und Wiesen nebst Garten, in einem großen Dorfe an einer Straße gelegen, auch werden 2 Pferde, 6 Kühe darauf gehalten, alles Inventarium im besten Zustande, ist Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen. Das Nähere auf mündliche oder portofreie Anfragen bei dem Agent Kühn in Löwenberg.

Mühlen-Verkauf.

Meine mit drei Mahlgängen versehene Schneidemühle mit Ölstampfe von 10 Fuß oberschlächtigem Gefälle an der schnellen Deichsel, welche sich zu einer Mahlfabrik gut eignen würde, da sie eine bedeutende Wasserkraft besitzt, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, und können sich Kauflustige entweder persönlich oder durch frankirte Briefe Behufs der Einsicht der Bedingungen und des Preises bei Unterzeichnetem melden.
Modelsdorf bei Haynau, im November 1843.
Weise, Mühlenbesitzer.

*

Haus = Verkauf.

Da ich das Haus Nr. 141, am Ringe, käuflich übernommen, so bin ich gesonnen mein auf der Weberstraße, Nr. 202, belegenes Haus sofort aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist massiv gebaut, 26 Ellen lang, eben so tief; Hofraum und Garten 90 Ellen lang, 26 Ellen breit; hat ein Hinter-Gebäude und Stallung zu 8 Pferden. Darauf reflectirende Käufer wollen sich gefälligst bei mir melden.

Striegau den 1. Dezember 1843. W. Zehge.

Eine ganz zins- und laudemienfreie Windmühle, nebst Wohnhaus, in einem großen Dorfe, wozu eine bedeutende Quantität Acker, nahe an der Windmühle gelegen, gehört, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere ist bei dem Fleischermeister Herrn Fiebig in Schönau zu erfahren.

Zu verkaufen ist baldigst ein hier am Ringe belegenes Haus mit 8 heizbaren Zimmern, mehreren Neben-Piecen, 4 Gewölben und bedeutendem Hausraum und eignet sich dasselbe zu jedem kaufmännischen Geschäfte. Kauflustige wollen sich spätestens bis zum 20. Dezember d. J. melden bei dem

Gerichtsbeisitzer Wiedner.

Greiffenberg den 4. Dezember 1843.

Nicht zu übersehen!

In einer sehr belebten Kreisstatt von 6000 Einwohnern, wo ein bedeutender Wochen- und Getreidemarkt abgehalten wird, ist auf einer zu jedem Geschäft gelegenen Straße ein durchaus massives Haus aus freier Hand zu verkaufen. In demselben wird ein Spezerei- und Material-Waaren-Verkaufs-Geschäft betrieben und sind in demselben außer dem Verkaufsgewölbe noch fünf bewohnbare Piecen, 1 Keller und 6 Kammern, so wie der nöthige Bodenraum befindlich. Auch ist das Haus mit einem Hofraum versehen.

Den Verkäufer weiset die Exped. d. Boten nach und wird dieser auf portofreie Briefe das Nähere mittheilen.

☞ Aechtfarbige Cattuntücher in schönen Mustern empfiehlt und verkauft billig Th. Gyrdt, Kornlaube.

Brennholz = Verkauf.

Auf dem ehemals Tzschachmann'schen Gute, Nr. 32 zu Schmiedeberg, sind 140 Klaftern fichtenes Scheitholz, in trockenen Beständen, wozu die Fuhren geleistet werden, verkäuflich.

Nicht zu übersehen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum meinen reinen indischen Brodt- und Backzucker, desgl. ganz neue Rosinen und Mandeln, Gard. und Meff. Citronen, feinsten weißen und gelben Arac de Goa, Jamaika-Rum, desgl. feinsten westindischen Rum, feinsten Pecco, Imperial- und Haisanchin-Thee, feinsten Cuba, Portorico, Java- und Domingo-Caffee, zur gütigen Beachtung ganz gehorsamst zu empfehlen; ich werde es mir angelegen sein lassen, die Preise so billig als möglich zu stellen, und schmeichle mir daher, das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen stets zu erhalten. Jauer. C. F. Fuhrmann.

J. Leichnitz

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein wohlassortirtes Herren-Kleider-Magazin, bestehend aus den neuesten Winterkleidern. Da sämmtliche Sachen unter meiner Leitung gefertigt wurden, so stehe ich für deren Dauerhaftigkeit. Daß die Preise sehr billig sind, ist längst bekannt.

Hirschberg, den 5. Dezember 1843.

Zu den bevorstehenden hiesigen Quartalen und dem Weihnachts-Feste erlauben uns, unser Lager in Ausschnitt-Waaren zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen; bestens assortirt in Thibets, glatten und gemusterten Orleans, Crêpe rachels, Meubleszeuge, Cattune, Westen, seidene und baumwollene Tücher aller Art, Chemisetts, Cravatten, Schlipse, nebst noch vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Noch besonders machen auf unser complett assortirtes Lager in Tuchen aufmerksam, nebst Casimir und Bouksking zu Winterbeinkleidern und versichern bei reeller Waare die billigsten Preise.

Zugleich empfehlen alten abgelagerten Varinas, bei Abnahme einer Rolle zu 16 u. 15 sgr. das Pfund. Alten abgelagerten Portoriko, gelb und braun, in kleinen Rollen zu circa 3 Pfd., 10 u. 9 sgr. das Pfd. Feine Jamaika und Westind. Rums, ganz rein und sehr billig. Großmann & Schwoy in Lähn.

Da wir den 13. und 14. d. Mts., mit einem gut assortirten Waaren-Lager versehen, uns in Hirschberg in unserm Verkaufs-Lokale (im Hause der Meubles-Händlerin Frau Lorenz, am Markt, eine Stege hoch) aufhalten werden, so beehren wir uns, solches unsern geehrten Kunden dasigen Orts und der Umgegend zur gütigen Beachtung mit der Bitte hiermit ergebenst anzuzeigen, uns mit Ihren werthen Besuchen gefälligst erfreuen zu wollen.

Langenbielau den 1. Dezember 1843.

Gebrüder Hilbert.

Einem verehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend beehre mich, mein wohl assortirtes Kleider-Magazin zur gütigen Auswahl bestens zu empfehlen, und verspreche die möglich billigsten Preise; so wie ich um das mir zeither gewordene geehrte Vertrauen für ferner ergebenst bitte. Stets werde ich bemüht bleiben mir die Zufriedenheit meiner werthen Kunden in jeder Hinsicht immer mehr zu erwerben.

Schönau den 6. Dezember 1843.

L. Mattern, Mannskleiderverfertiger.

☞ Sehr wohlfeil und in größter Auswahl. ☜
☞ Einzeln und zum Wiederverkauf: ☜
Bilderbogen aller Art, Einbände, Schreibhefte, Theater-Decorationen und Costums, Gold- und Silber-Papier, Tuschkästchen, bunte Stifte, Zeichnenmaterialien, Pappen für Putzmacherinnen, Buchbinder und Mützenmacher, so wie sämmtliche Specereiwaaren, neue Rosinen, gute Rauchtabacke und feine Cigarren bei

Carganico in Hirschberg.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt eine große Auswahl feiner Conditorei-Waaren, als: verschiedene Sorten Marcipan, Liqueur-Glacé, Conserven, feine französische Bonbons und Tragand-Figuren zu den möglichst billigsten Preisen. F. Diettrich.

Durch persönliche Einkäufe auf jüngster Leipziger Messe, so wie direkte Beziehungen aus den größten Fabriken des In- und Auslandes bin ich in Stand gesetzt, die möglichst billigsten Preise zu stellen. Sowohl in Kinderspielwaaren, als auch in Galanterie-, fein vergoldeten gemalten Porzellan- und lakirten Waaren, wie überhaupt allen in dieses Fach gehörenden, zu Festgeschenken sich eignenden Artikeln habe die schönste Auswahl getroffen und hoffe jeden meiner sehr geehrten Kunden, die mit Ihren gütigen Aufträgen mich beehren, zufrieden zu stellen.

F. N. Sturm in Landeshut.

Weihnachts-Anzeige.

Zu dem herannahenden Weihnachtsfeste empfehle zur freundlichen Beachtung:

mein vollständigst sortirtes Lager von wollenen und baumwollenen Strickgarnen, so wie Vigogne-Wolle in Weiß und Couleur. Ferner alle Arten Stick-, Strick- und Häkelwolle, Stick-, Näh- und Häkelseide, (Letztere auch in Chiné), Perlen, Canneva's, angefangene und fertige Stickereien, eine reiche Auswahl von Cravattentüchern in Seide, Felpel und Sammet, Umschlagetücher, ¹²/₄ groß, von 1 bis 4 Thaler, baumwollene, wollene, wattirte und Glace-Handschuhe, Damentaschen, Halbtuche, gedruckte Cachemerienne, Lasting, Orleans, Parchent, Flanell, Schuhzeuge und abgepaßte Schuhe. Desgleichen eine sehr vollständige Auswahl der modernsten Westenstoffe in Halbseide, Seide, Wolle und ächtem Sammet, Cravatten, Shlipse, Jaromiers, Halstücher, Vorhemdchen und seidene Taschentücher. Ferner alle Arten gewirkte wollene Sachen, als: Unterjäckchen, Beinkleider, Hauben, Tücher, Shwals in allen Größen, Kinderkleider, Crispinen ꝛc. ꝛc. Nicht minder eine große Auswahl von Tüll, Spitzen und Haubenzeugen, zu herabgesetzten Preisen, Atlas- und Grosdetour-Band, Filzschuhe von anerkannter Güte, ächte Au de Cologne und noch viele andere Artikel, zu den möglichst billigsten, aber festen Preisen.

Ludwig Schweitzer in Schmiedeberg.

☞ **Das Universal-Hühneraugenmittel** ist nebst Gebrauchsanweisung à 7½ Sgr. stets vorräthig bei A. Waldow in Hirschberg.

Englischen Gußstahl, wie überhaupt Stahl in allen Sorten und Dimensionen empfiehlt die neue Eisenhandlung des **F. N. Sturm** in Landeshut.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit erhielt in größter Auswahl die neuesten Wintermützen für Herren und Knaben, Cravatten, Schlipse, Westen, Chemisetts, Boa's, Fußkörbchen, Muffs, Pelz-Fraisen, warmgefütterte Schuhe und Stiefelchen für Damen und Mädchen, Filzschuhe, Damen-Cravatten und Taschen, Handschuhe in allen Sorten und vorzüglicher Güte, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Pfeifenköpfe und Dosen aller Art, Fenster-Vorsetzer, Rollo's, Vogelbauer, Reisetaschen, Fahr- und Reitpeitschen, Regenschirme in Seide und Baumwolle, wohlriechende Seifen und Parfümerieen, nebst noch vielen andern sich zu Weihnachtsgeschenken eignenden Galanterie-, Mode- und Spielwaaren, und empfiehlt solche, die billigsten Preise versichernd,

A. Scholtz,
innere Schildauer Straße Nr. 70.

Eine Buchbinder-Werkstatt,

in einer sehr lebhaften, gewerbreichen Stadt in Nieder-Schlesien, ist wegen Gewerbs-Veränderung des Besitzers — welcher seit Jahren dies Geschäft betrieb — mit Werkzeug sofort zu übergeben. Portofreie Anfragen (mit den Buchstaben „K. B. F.“ linker Seite) nimmt die Exped. d. Boten entgegen.

Bekanntmachung.

Unseren geehrten Geschäftsfreunden, so wie dem handeltreibenden Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß wir

Mittwoch und Donnerstag, den 13. und 14. d.,

mit einem gut sortirten Lager in allen unseren Artikeln in Hirschberg in dem früheren Locale unter der Kürschnerlaube sein werden.

Langenbielau, den 2. Dez. 1843.

Hilbert & Andritzky.

Theater-Decorationen

nebst Coulissen und Setzstücken, fein illuminirt, nach Zeichnungen der Berliner, Dresdner u. Wiener Theater, in größter Auswahl, empfiehlt zur Anfertigung für Kindertheater

A. Waldow in Hirschberg.

Zu den gewöhnlichen Schreibmaterialien habe ich für diese Weihnachten geschmackvolle Schreibebücher, leere Einbände, billiger als sonst, beigefügt, und außerdem eine Auswahl von Papp-Arbeiten und dahin einschlagende Galanterie-Arbeiten, so wie eine große Auswahl von Attrappen, darunter ganz neue Arten, treu der Natur nachgebildet, zum Verkauf vorräthig. Diese Gegenstände sind von jetzt an in meiner Behausung täglich zu haben, und empfehle solche zu geneigter Abnahme zu billigen Preisen.
Landeshut, den 27. November 1843.
Joseph Knobloch.

Das Gräflich zu Solms'sche Eisenhütten- und Emaillirwerk Lorenzdorf hat dem Kaufmann Herrn **J. G. Hellwig** in **Bunzlau** ein Commissionslager von allen Sorten gußeisernem, rohem und emaillirtem Küchengeschirr, sowie von Falzplatten, Rosten, Kesseln, Ofentöpfen, Oefen, Wasserpfannen, Gewichten und anderen Gußwaaren; auch von geschmiedeten, sauber abgedrehten Wagenaxenschenkeln mit Staubbüchsen und gebohrten, gußeisernen Wagenbüchsen, gegossene und geschmiedete Mühleisen, Wallzapfen, gußeiserne Walzen, Wallen sauber abgedreht, übergeben, und ist Herr Hellwig ersucht worden, eingehende Bestellungen und Aufträge auf alle Arten Gußwaaren, Maschinen-Guß ꝛc. anzunehmen, für deren prompte und rasche Beförderung bestens Sorge tragen wird
Lorenzdorf, November 1843.
Die Hütten-Administration.
Wilh. Langrock.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir, einem geehrten Publikum mich zu derartigen Aufträgen zu empfehlen und bei Verladungen deren billigste Frachtbedingungen versichert halten können.
Bunzlau, November 1843. J. G. Hellwig.

Feiner, schwarzer, englischer Sammt-Manchester wird im Stück sehr billig verkauft bei
D. Kauffmann in Landeshut.

Zwei sehr gut conservirte, in Federn hängende, halbgedeckte Wagen sind sofort billig zu verkaufen und bei Herrn Buchbinder Rudolph in Landeshut zu erfragen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein stets vorräthiges Lager feiner und eleganter Papp- und Galanterie-Waaren, Brieftaschen, Schreib- und Bilderbücher, Neujahr- und Visitenkarten, so wie eine schöne Auswahl fein gebundener Jugendschriften und Andachtsbücher ꝛc. und versichere zugleich, daß ich stets bemüht sein werde, alle in mein Fach einschlagenden Aufträge möglichst prompt und billig auszuführen.
Gleichzeitig empfehle ich meine Leihbibliothek zu recht fleißiger Benutzung und Theinahme zum Lesezirkel, da ich wieder eine bedeutende Anzahl ganz neuer Werke angeschafft habe und solche noch fortwährend vermehren werde.
Warmbrunn, den 2. Dezember 1843.
C. F. Liedl, Buchbinder.

Mit Marzipan-Torten und Früchten von Zappa aus Königsberg, so wie einer reichhaltigen Auswahl Confect-, Conserven-, Dragant-, Zucker-, Liqueur-Figuren und Bonbons, empfiehlt sich zu bevorstehenden Weihnachten, die möglichst billigen Preise versichernd,
Hirschberg im November 1843. F. Heinrich.

Eine Auswahl alter und neuer Doppelflinten, so wie auch Pürschbüchsen, Kupferhütchen-Gewehre und Bolzenbüchsen empfiehlt zu ganz billigen Preisen
Bergmann, Gewehrfabrikant in Hirschberg.

Kinder-Spielwaaren von Zinn
für Knaben und Mädchen, empfiehlt zur gütigen Abnahme und zu den billigsten Preisen
Zinngießer Bretschneider in Hirschberg.

Neueste Jugendschriften,
Neueste Attrappen,
Neueste Devisen-Oblaten,
Neueste franz. Briefbogen,
Kalender für 1844,
Feine u. ord. Papiere,
Visitenkarten
bei H. Lucas, Buchhändler.
Hirschberg.

Für Weber.

Baumwollen-Garne, als: rohe, gebleichte, türkischrothe, blaue u. a. m., in allen Nummern, Mul und Water, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Heimann Schneller in Warmbrunn.

Zum Kindelmarkte empfehle ich meine Waaren, „unter Versicherung der billigsten Preise," einem resp. Publikum zur geneigten Abnahme ganz ergebenst. Ebenso prompte Ausführung „jedweden" mir gegebenen Auftrages.
Meine Wohnung ist auf der Liegnitzer Straße in Nr. 119. Meine Feilhabestelle: Liegnitzer Straßenecke unter der Laube.
Jauer den 25. November 1843.
Der Buchbinder- u. Galanterie-Arbeiter J. Bürgel.

Alle Sorten Kalender für 1844, desgleichen mein jetzt stets aufgestelltes Lager fein gearbeiteter Papp- und Galanterie-Arbeiten, Brieftaschen, Schreibebücher u. s. w., empfehle zur jetzigen Weihnachtszeit und bitte zugleich um recht fleißige Aufgaben von Buchbinder- und Galanterie-Arbeiten, die prompteste und billigste Besorgung versprechend.
Gustav Menzel, Buchb. und Galanteriearbeiter.
Warmbrunn, den 20. Novbr. 1843.

Alle Sorten Neukircher Dauer-Mehl, wie auch Futter-Mehl, in demselben Preise wie zu Neukirch, ist zu verkaufen bei Carl Menzel in Schönau.

Neue Smyrner Kranzfeigen und Palmwachs-Lichte

empfing Gustav Scholtz.

Ein großer weißer Pudelhund, welcher 3 Jahre alt ist, und 8 verschiedene Künste kann, ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. des Boten.

Wegen Einstellung einer Papier-Fabrik ist
eine Partie Leim-Leder, so wie
eine Partie Schaaf-Knochen,
gegen baare Zahlung, billig zu verkaufen.
Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

Gichtpapier,

der Bogen mit Gebrauchsanweisung 3 sgr., bei A. Waldow.

Zwei Esel (Stuten), ein Wagen und Schlitten ist zu verkaufen. Das Nähere bei dem Maler Uhrbach vor dem Burgthore.

Abgebalgte Hasen, das Stück 12 Sgr., sind zu bekommen beim Wildprethändler G. Schüttrich in Landeshut.

Zu verkaufen sind die Jahrgänge 1840 bis 1842 (incl. des Morgenblattes), desgleichen von 1831, 32, 38 und 39 der Originalien, um einen billigen Preis. Wo? erfährt man in der Exped. d. Boten.

Gasthaus-Verpachtung.

Unterzeichneter beabsichtiget, sein, vor drei Jahren neu erbautes Gesellschaftshaus, bestehend aus einem großen Salon, Billardzimmer nebst neuem Billard, Büffet, Gewölbe und gut eingerichteter Küche mit russischer Kochmaschine versehen, vom 1. Januar 1844 ab, anderweitig auf 3 Jahre zu verpachten. Zu Obigem gehört außerdem der dabei befindliche große Gesellschaftsgarten nebst Restaurationshäuschen und Eisgrube, so wie die erforderliche Stallung und Wagenremisen. In dem Garten befindet sich zugleich eine Kaltwasser-Bade-Anstalt, welche nach besonderer Einigung dem Pächter mit überlassen werden kann. Die Pachtbedingungen sind franco direct zu erfahren bei

A. Schönfeld, Kaufm. und Königl. Polizei-Distrikts-Commiss.

Warmbrunn, den 4. Dezember 1843.

Pacht-Gesuch.

Eine Schankwirthschaft auf dem Lande, oder in einer Vorstadt, auf Höhe von 3 bis 400 Rthlr., wird zu pachten gesucht. Von wem? sagt der Kaufmann Herr A. E. Fischer in Haynau.

Personen finden Unterkommen.

Eine Präparanden-Stelle

ist offen. Wo? erfährt man beim Buchbindermeister Herrn Neumann in Greiffenberg. Nur erbittet man sich portofreie Briefe.

Bei dem Dominio Liedichau, Bunzlauer Kreises, kann ein tüchtiger Wirthschafts-Vogt, welcher Acker- und Schirr-Arbeiten gehörig verrichten und durch vollständige Zeugnisse sowohl über seine Brauchbarkeit, als auch über einen ordentlichen Lebenswandel sich ausweisen kann, zu Weihnachten d. J. ein Unterkommen finden.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Wirthschaftsbeamter in mittleren Jahren findet, insofern er dem Rechnungsfache in jeder Art gewachsen ist, eine baldige Anstellung von 120 Rthlr. Gehalt bei dem Dominio Nieder-Blasdorf bei Landeshut.

1) Ein Schreiber mit guten Zeugnissen wird in eine Kanzlei gesucht.
2) Eine tüchtige Wirthschafterin wird für eine Herrschaft verlangt.
Wo? sagt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

Kapital-Gesuch.

Es werden 3000 Rthlr., zu 4 Proc. Zinsen, zur ersten Hypothek auf ein Rustikal-Freigut, wozu über 325 Morgen gute Ländereien gehören und einen Werth von mindestens 10,000 Rthlr. hat, gesucht, durch den Agent Gloge in Schoßdorf.

6000 Thaler werden zu 4 Procent Zinsen auf ein Gut zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Wohin? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

Kapital-Anzeige.

500 bis 600 Rthlr. Kapital, zur ersten Hypothek, am liebsten auf ein ländliches Grundstück, sind gegen billige Zinsen, — ohne Einmischung eines Dritten, — sogleich zu verleihen; wonach — bei prompter Zinsen-Zahlung — Kündigung des Kapitals in langer Zeit nicht zu gewärtigen ist.
Das Nähere ist zu erfahren bei dem
Rendant Tschentscher in Goldberg.

Personen suchen Unterkommen.

Ein unverheiratheter Gärtner, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum Neujahr 1844 als Gärtner oder Gehülfe ein Unterkommen. Wo? ist in der Exp. d. Boten zu erfahren.

Lehrlings-Gesuche.

In einer hiesigen Galanterie-Handlung wird sogleich ein Lehrling gesucht. Das Nähere sagt der Commiss. Meyer.

In ein hiesiges Conditor-Geschäft wird unter billigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

Anstellungs-Gesuch.

Ein Rendant mit vorzüglichen Zeugnissen (noch im Amte) sucht als Rentmeister, Rendant, Privat-Secretair 2c. 2c. eine Anstellung. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

Gefunden.

Eine Wagenwinde ist am 19. Novbr. d. J. in Röchlitz (bei Goldberg) gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann diese bei dem Kretschambesitzer daselbst, gegen Erstattung der Insertionsgebühren und einem kleinen Findelohn, sich abholen.

Zu vermiethen.

Ein Logis von 8 Stuben nebst Zubehör, dabei ein Garten und Pferdestall, ist im Ganzen oder auch getheilt zu Ostern künftigen Jahrs zu vermiethen. Das Nähere in Nro. 319.

Schmiedeberg, den 21. November 1843.

Ein gewölbter Stall für zwei Pferde, nebst Schlafkammer für den Kutscher und Geschirrkammer, ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

Verloren.

15 Thaler Belohnung

wird Demjenigen zugesichert, welcher zu der in Nr. 37 des Boten, Seite 823, näher bezeichneten Uhr mit Kette wieder verhilft und den Thäter nachweiset, durch den

Agent und Gastwirth Wagler.

Friedeberg a. Q. den 2. Dezember 1843.

Am 31. August d. J. ist im Kurwannenbade zu Warmbrunn ein Damen-Trauring verloren gegangen, inwendig gravirt:

Louis, den 30. October 1840.

Derjenige, welcher diesen Ring gefunden und bis jetzt behalten hat, ihn aber an den Herrn Hauptmann John zu Warmbrunn in der Stadt Wien abgiebt, oder schickt, erhält den vollen Werth des Ringes als Belohnung.

Am 27. v. M. ist ein brauner Hühnerhund verloren gegangen, und bald zu erkennen, indem derselbe von der Ruthe bis nach der Hälfte des Rückens einen haarleeren Streifen hat, und wird Derjenige, bei welchem sich benannter Hund aufhalten sollte, ersucht, denselben gegen Erstattung der Futterkosten und angemessener Belohnung Unterzeichnetem zuzusenden. Auch wird vor dem Ankauf desselben gewarnt.

Warmbrunn, den 2. Decbr. 1843. C. Hackenberg.

Einladung.

Donnerstag, als den 7. Decbr. c., findet ein Lagenschieben um ein fettes Schwein auf der neu erbauten massiven Kegelbahn des Gasthauses „zur Stadt London," zu Warmbrunn, statt, wozu ergebenst einladet Th. Berger.

Warmbrunn, den 4. December 1843.

Wechsel- und Geld-Cours.

Breslau, vom 2. December 1843.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140½
Hamburg in Banco	à Vista	150⅚	—
Dito	2 Mon.	149⅚	—
London für 1 Pfd. St.	3 Mon.	—	6. 24⅚
Leipzig im 14 Thaler-Fuss	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	104⅓	104⅙
Berlin	à Vista	100⅙	—
Dito	2 Mon.	—	99½
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	—
Kaiserl. Ducaten		96	—
Friedrichsd'or		113½	—
Louisd'or		111⅙	—
Poln. Courant		—	—
Polnisch Papier-Geld		97½	—
Wiener Banknoten 150 Fl.		105⅓	—
Effecten-Course.	Z.-F.		
Staats-Schuld-Scheine	3½	103⅚	—
Seehandl.-Pr.-Scheine à 50 Rtl.	—	90½	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	106⅙	—
dito dito dito	3½	100⅚	—
Schles. Pfandbriefe von 1000 Rtl.	3½	—	—
dito dito 500 -	3½	101¼	—
dito Ltr. B. Pfandbr. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	106	—
Eisenbahn-Actien O/S.	4	110½	109½
dito dito Prioritäts	4	104½	
Freiburger Eisenbahn-Actien voll eingezahlt	4	—	112
Disconto	—	4½	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 30. November 1843.

Der Scheffel.	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	6	—	1	25	—	1	11	—	1	5	—	—	18	—
Mittler	2	—	—	1	22	—	1	8	—	1	3	—	—	17	6
Niedriger	1	29	—	1	20	—	1	6	—	1	1	—	—	17	—

Erbsen | Höchster 1 | 12 | — | Mittler 1 | 10 | —

Jauer, den 2. Dezember 1843.

	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	28	—	1	19	—	1	6	—	1	—	—	—	18	—
Mittler	1	26	—	1	17	—	1	4	—	—	28	—	—	17	—
Niedriger	1	24	—	1	15	—	1	2	—	—	26	—	—	16	—

Löwenberg, den 27. November 1843.

	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	—	—	1	25	—	1	12	—	1	5	—	—	20	—